

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	---	--

Folge 3

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 17. Jänner 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Am 9. ds. fand bei dem Bundespräsidenten Miklas der übliche Neujahrsempfang statt. Nach der Glückwunschanfrage des Doyens des diplomatischen Korps, Promontius Sibilla, erwiderte Bundespräsident Miklas die Glückwünsche. Er sagte in seiner Rede u. a.: Gewitterchwanger hält das neue Jahr seinen Einzug. Niemand weiß, welche Loje es in seinem Schoß birgt. Vielleicht ist es mehr als ein bloßer Jahreswechsel, der sich soeben vollzogen hat. Vielleicht stehen wir schon mitten in einer neuen Zeitwende mit vorläufig unbekannter Richtung. Weithin unwölkt ist heute noch der Horizont, Sorge um ihre Zukunft erfüllt viele Nationen des Erdens. Wenn auch gerade Osterreich, von allem Weltgeschehen stets am stärksten beeindruckt, diese Welt Sorge drückend empfindet, so gibt uns Osterreichern doch das glückliche Fortschreiten der eigenen staatlichen Konsolidierung nicht nur innere Befriedigung, sondern auch den Mut zur Hoffnung, daß diese Sorge um die Zukunft der zivilisierten Menschheit im begonnenen Jahre wieder weichen wird. Angesichts einer solchen Weltlage bleibt uns Osterreichern im Augenblick nichts anderes übrig, als den Allmächtigen zu bitten, daß es mit seiner gnädigen Hilfe jenen, die die Macht besitzen, gelingen möge, in weiser Einsicht und kluger Mäßigung die Gefahren der Zeit zu überwinden und der Welt den heißbegehrten Frieden zu erhalten, bezw. wieder zu geben. Was Osterreich dazu beitragen kann, wird es, im Bewußtsein seiner hohen kulturellen Sendung, dem friedlichen Fortschritt der Menschheit dienend, stets gerne und freudig tun, nicht zuletzt auch dadurch, daß es, seit entschlossen, vor allem in der eigenen Heimat rastlos weiterarbeitet an dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau von Gesellschaft und Staat und daß es in der Umwelt, vereint mit allen, denen das gleiche Menschheitsziel vorwärtsweht, weiterbaut an der Schaffung einer glücklicheren Zukunft der Welt. Es ist Osterreichs heißester Wunsch, daß das begonnene neue Jahr 1936 allen, allen ein recht geeignetes werde und daß es durch Gottes Gnade uns und der Menschheit Glück und Wohlfahrt und Frieden bringen möge.

Die Londoner „Times“ veröffentlicht ein Interview ihres Wiener Korrespondenten mit Bundeskanzler Doktor Dollfuß, in dem dieser unter anderem jagte: Die über den bevorstehenden Besuch in Prag in der ausländischen Presse erschienenen Vermutungen seien von der Wahrheit weit entfernt. Der Besuch gehe auf die Einladung eines Industriellenverbandes zu einem Vortrag in Prag zurück. „Ich werde“, erklärte der Bundeskanzler, „natürlich die Gelegenheit dazu benützen, um die aktuellen Probleme mit den führenden Persönlichkeiten der Tschechoslowakei zu diskutieren. Das Hauptthema der Unterredungen wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder sein. In der Außenpolitik Osterreichs ist keine Änderung eingetreten und auch keine zu erwarten. Die Außenpolitik unseres Landes bleibt weiter aufgebaut auf der Zusammenarbeit mit Italien und Ungarn und dem Völkerbund. Wir rechnen den Tag herbei, da zwischen diesen beiden Zielen Harmonie bestehen wird. Hinsichtlich Deutschland hat sich die Situation nur wenig geändert. Ich halte weiterhin eine praktische Verständigung mit Deutschland für durchaus möglich unter der unabänderlichen Voraussetzung, daß Osterreich unabhängig sein soll, und zwar wirklich unabhängig. Deutschland hat keine neuen Vorschläge gemacht. Eine gewisse leichte Besserung in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist jedoch festzustellen als Folge des Pressefriedens und der Milderung gewisser Maßnahmen Deutschlands, zum Beispiel in der Frage des Austauschens von Opernkünstlern. Die österreichische Regierung wird nichts tun, wodurch die Beziehungen verschärft werden könnten, und ich persönlich verurteile alle Presseangriffe, selbst von kleinem Ausmaß.“

Über den neuen Entwurf der Gewerbesteuer sind nachfolgende Vertragsleistungen der Gewerbetreibenden bekannt: Für jede Hauptbetriebsstätte ist eine Grundumlage von jährlich 6 Schilling und für die erste weitere Betriebsstätte von 12 Schilling sowie für die folgenden weiteren Betriebsstätten von je 24 Schilling vorgesehen. Das Ausmaß der für die Hauptbetriebsstätten zu entrichtenden Grundumlage erhöht sich auf das Dreifache für juristische Personen, protokollierte Firmen

und ruhende Betriebe. Die Grundumlage wird von allen Gewerbetreibenden ohne Rücksicht auf eine gegebenenfalls vorliegende Zugehörigkeit zu anderen Berufsständen zu entrichten sein. Gewerbetreibende, die mehr als 1400 S Reinertrag erzielen, werden eine Staffelgebühr zu entrichten haben, die durchschnittlich 25 Prozent der Erwerbs- (Körperschaft-)Steuervorschreibung beträgt. Bei der Vorschreibung der Staffelgebühr wird auf die gleichzeitige Mitgliedschaft zu anderen Berufsständen Bedacht zu nehmen sein. Für jeden beschäftigten Angestellten oder Arbeiter wird schließlich ein Arbeitgeberzuschlag von 12 Groschen pro Woche zu entrichten sein. Das Erträgnis des Arbeitgeberzuschlages soll zur Gänze dem Bund zufließen; die Gewerbesteuerumlage, das heißt also die Grundumlage und die Staffelgebühr verbleiben zu 75 Prozent den Landesgewerbeverbänden und dem Gewerbeverband der Stadt Wien, während die restlichen 25 Prozent der Einnahmen dem Bund zu überweisen sind.

Zum Besuch des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Prag ist, soweit handelspolitische Fragen in Betracht kommen, zu bemerken: Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Osterreich und der Tschechoslowakei, die bekanntlich seit dem Herbst stocken, konnten über den toten Punkt noch nicht hinweggebracht werden. Die Hauptfrage hierbei und zugleich die größte Schwierigkeit für eine befriedigende Einigung bildet nach wie vor der Zahlungsverkehr. Nach Prager Auffassung hat sich das tschechoslowakische Passivum im Zahlungsverkehr mit Osterreich abermals erhöht. Die Prager Erwartung auf eine Abtragung der Verbindlichkeiten gegenüber Osterreich durch Saisonlieferungen hat sich nicht erfüllt, die Finanzansprüche sind andauernd sehr erheblich und können von der tschechoslowakischen Nationalbank nur noch schleppend erfüllt werden. Der Umsatz im Zahlungsverkehr ist nach Prager Ausweisen von 1933 auf 1935 um fast 100 Prozent gestiegen. Dieser tschechoslowakischen Auffassung steht indessen der österreichische wohl begründete Standpunkt gegenüber, der besagt, daß die Prager Zahlungsbilanzziffern keine entsprechende Gegenbeweisführung für die österreichische Forderung nach entsprechendem Abbau des gewaltigen Handelsbilanzpassivums darstellen. Dieses Passivum erreicht für 1935 mit rund 100 Millionen Schilling genau ein Drittel des gesamten Handelsbilanzpassivums Osterreichs, was einen unhaltbaren Zustand darstellt. Das beliebt man tschechoslowakischerseits geflissentlich zu übersehen. Unser Aktivum aus dem Fremdenverkehr erreicht zu Lasten der Tschechoslowakei bestenfalls 10 bis 15 Millionen, doch sind wir, wie Handelsminister Stodinger kürzlich erklärte, sogar geneigt, es auch bis zu 30 Millionen in Rechnung zu stellen. Die anderen 70 Millionen Schilling aber bleiben auch dann noch offen und müssen eben handelspolitisch ausgeglichen werden. Das ist der Angelpunkt aller Verhandlungen mit der Tschechoslowakei. Der österreichische Vorschlag hierzu ist bekannt: Weiterer Ausbau der Handelsbeziehungen, Vergrößerung des Warenaustausches. Bundeskanzler Dr. Dollfuß in Prag, wie zu erwarten ist, das alles noch einmal in Prag auseinandersetzen und versuchen, die Tschechoslowakei zu einer klaren Stellungnahme zu veranlassen. Das ist der Hauptzweck des Kanzlerbesuches in Prag, soweit er wirtschaftlicher Natur ist.

Deutsches Reich.

Am 10. ds. fand bei Reichskanzler Hitler der übliche Neujahrsempfang statt. Der Doyen des diplomatischen Korps, Nuntius Monsignore Orsenigo, sprach die Glückwünsche aus und schloß mit dem Wunsch, das neue Jahr möge den Frieden und die Ruhe der Arbeit bringen. Der Führer und Reichskanzler dankte in herzlichen Worten und führte u. a. aus: Mit Befriedigung können wir feststellen, daß das Jahr 1935 unserem Volk wichtige Fortschritte gebracht hat. Das verständliche Verlangen unseres Volkes, die Fortschritte seiner Arbeit ebenso wie die der anderen Völker auch nach außen gegen die Wechselfälle einer politisch bewegten Zeit zu sichern, ist im vergangenen Jahr endlich Wirklichkeit geworden. Erfüllt von der Sehnsucht, mit den anderen Völkern der Erde in Frieden zu leben und mit ihnen auf allen Gebieten des Lebens im gegenseitigen Verständnis zusammenzuarbeiten zum Wohl und zum Fortschritt der Menschheit, wünscht das deutsche Volk aufrichtig das gleiche Streben nach vertrauensvoller Mitarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auch bei allen anderen Völkern zu sehen. Ich und die Reichsregierung sowie das gesamte deutsche Volk vereinigen

sich daher mit Ihnen, Herr Nuntius, in der Hoffnung, daß das neue Jahr die sehnlichst erwartete Entspannung und Beruhigung unter den Völkern und den wirklichen Frieden bringen möge.

Anlässlich des dritten Jahrestages des seinerzeitigen entscheidenden Landtagswahlkampfes der N.S.D.A.P. fand am 16. Jänner in Detmold eine große Kundgebung statt, bei der auch der Führer und Reichskanzler zugegen war. In einer Ansprache hielt er zunächst Rückschau auf die Vergangenheit. Außenpolitisch stellte der Reichskanzler fest, daß das deutsche Volk nicht Händel mit irgend jemand suche, sondern daß es stark sein müsse, damit es nicht angegriffen werde. Der Kanzler verwies dabei auf die Zelte, in denen früher die Kundgebungen der Partei stattfanden, und auf die neuen Flugzeughallen, die ein Sinnbild des Aufstieges und der Wehrhaftigkeit Deutschlands seien. Mit Zuversicht könne man heute in die Zukunft blicken. Innenpolitisch erklärte der Reichskanzler nach einem Bericht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ unter anderem: „Wenn unsere Gegner versuchen sollten, gegen uns vorzugehen, so können sie überzeugt sein, sie würden zerfallen wie Glas. Unser Regime ist heute nicht an eine einzelne Person geknüpft, ihr Nachfolger ist gesichert.“

Italien.

Zu den wiederholt auftauchenden Gerüchten von Friedensverhandlungen usw. meldet die „Agenzia Stefani“: Die auswärtige Presse setzt die Verbreitung falscher oder tendenziöser Nachrichten über den italienisch-äbessinischen Konflikt fort. Darunter gehört die Nachricht von der Entsendung einer Untersuchungskommission des Völkerbundes nach Abessinien und die Meldung von einem brennenden Friedenswunsch Italiens. Dem ist entgegenzuhalten, daß das Verlangen nach Entsendung einer Untersuchungskommission nur vom Negus gestellt wurde, während Italien bis jetzt keinen Entschluß in dieser Hinsicht gefaßt hat. Das einzig Sichere, das die ganze Welt feststellen kann, ist, daß sich die militärischen Operationen normal entwickeln. Auf dieses Gebiet gehört auch die verbreitete Nachricht, daß der italienische Botschafter in Paris, Cerretti, Laval versichert habe, daß Italien, selbst für den Fall einer Verschärfung der Sanktionen in Genf, Großbritannien nicht angreifen und den Völkerbund nicht verlassen würde. Nun hat Italien gar nicht die Absicht, irgend jemanden anzugreifen. Das ist keine Neuigkeit. Aber zu versichern, Italien unterstehe für immer dem Völkerbund, ist eine bewusste Übertreibung. Italien bewahrt seine volle Aktionsfreiheit und verfolgt die Linie, die es nach den jeweiligen Umständen als die beste erachtet. Was die nächste Tagung des Völkerbundes anlangt, so läßt sich heute noch nicht sagen, ob ein Delegierter Italiens daran teilnehmen wird oder nicht. Bis jetzt ist darüber noch keine Entscheidung getroffen worden. Im übrigen ist man der Meinung, daß man bei der bevorstehenden Genfer Tagung zu keinem Einvernehmen gelangen wird.

Frankreich.

Im „Quotidien“ schreibt der ehemalige französische Botschafter in Bern, Jean Hennessy, zu dem Russenpakt, der kommunistische Abgeordnete Thorez habe recht, wenn er in der „Humanité“ für diesen Pakt das Wort „Allianz“ gebrauche. Es handle sich tatsächlich um eine französisch-russische Allianz im täglich schwächer werdenden Schatten des Völkerbundes. Diese Allianz sei eine Gefahr, denn sie zwingt Frankreich zum Kriege, der es in einen Konflikt hineinbringen werde, in welchem England bei Seite stehen und gespannt den Ausgang abwarten würde. Moskau tue alles, um Frankreich „zu haben“. Wenn Frankreich gesund wäre, würde es diesem Versuch widerstehen. Aber leider vermindere sich in dem Maße, in dem die Redlichkeit abnehme, auch die Handlungsfreiheit Frankreichs. Und doch müsse der Bestand und die Verständigkeit des französischen Volkes durchbrechen und dem Pakt widerstehen. Der Franzose wolle sich nicht vorbehaltlos für ein fremdes Volk in einen Krieg hineinziehen lassen. Er sei friedlich bis in die Knochen.

Englisch-französisches Militärabkommen.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erfährt, beinhaltet das Abkommen zwischen dem englischen und französischen Generalstab Vorkehrungen für den Fall eines Angriffes auf die britische Flotte im Mittelmeer. Die britische Flotte soll in diesem Fall die französischen Marinestützpunkte, Docks

und Schiffswerften benutzen können. Ferner würde Frankreich zwei Jahrgänge unter die Waffen rufen und schließlich die Nachrichten- und Signaldienst der französischen Marineflotte zur Verfügung der Briten gestellt werden.

Die Flottenkonferenz in London.

Die japanische Flotten Delegation hat endgültig beschlossen, sich von der Konferenz zurückzuziehen. Man weiß noch nicht, ob sie einzelne Beobachter bestellen wird, die den Verhandlungen folgen werden. Man nimmt an, daß die Verhandlungen zwischen den anderen vier Mächten fortgesetzt werden.

Londoner Blätter betonen übereinstimmend, daß die japanischen Forderungen einzig und allein der japanischen Politik im Fernen Osten dienen und darauf hinauslaufen, sämtliche Flotten der Welt so umzugestalten, daß sie ihre eigenen Küstengewässer nicht mehr verlassen könnten, so daß Japan völlig freie Hand im Osten behielte. Die von der japanischen Delegation abgegebene Versicherung, daß Japan kein Wettlaufen zur See beginnen werde, wird von der Presse im allgemeinen nicht ernst genommen. „Daily Telegraph“ und andere Blätter weisen dabei darauf hin, daß höchstens die Finanzlage Japans allzu umfangreichen Neubauten einen Riegel vorschieben würde. Andererseits melden die Blätter, daß England nunmehr keine andere Wahl bleibe, als seine Kreuzerflotte auszubauen und seine Großkampfschiffe zu erneuern.

Bulgarien.

Die bulgarische Nationalbank hat beschlossen, die Golddeckung von 33 auf 25 Prozent herabzusetzen. Es soll dadurch die Möglichkeit zur Ausgabe neuer Banknoten gewonnen werden, von der man eine belebende Wirkung auf das Wirtschaftsleben erwartet.

Griechenland.

Der Ausschuß für nationale Verteidigung hielt im Außenministerium unter dem Vorsitz König Georgs eine Sitzung ab, der auch der Thronfolger beiwohnte. Auf der Tagesordnung der Sitzung stand die Frage der Aufrüstung des griechischen Heeres, damit die Armee angesichts der gegenwärtigen internationalen Lage und insbesondere der Lage im Mittelmeer gegen jede Eventualität gewappnet sei. Wie Kriegsminister Papagos Journalisten gegenüber erklärte, denke die Regierung nicht daran, zur Finanzierung der Aufrüstung eine besondere Steuer einzuführen, sondern wolle die Kosten aus eingefrorenen Forderungen Griechenlands im Ausland decken.

Sowjetrußland.

Der Volkskommissär für Äußeres, Molotow, hielt vor dem Zentralkomitee der Sowjetunion ein ausführliches Referat über die außenpolitische Lage der Sowjetunion. Molotow kam auf den Besuch des englischen Ministers Eden in Moskau zu sprechen und sagte: Die Ergebnisse dieses Besuches erlauben die Feststellung, daß es gegenwärtig keinerlei Interessengegensatz auch nur in einer

einzig Hauptfrage der internationalen Politik zwischen den beiden Regierungen gibt. Bezüglich des Verhältnisses zu Deutschland erklärte Molotow: Ich sage ganz offen, daß die Sowjetregierung den Wunsch nach besseren Beziehungen mit Deutschland hegt als diejenigen sind, die jetzt bestehen. Über einen gleichen guten Willen Deutschlands sind aber Zweifel am Platz. Wer weiß nicht, daß sich Deutschland rüstet, in nächster Zeit zu handeln, und daß die deutschen Jachtisten ihr Land in ein Feldlager verwandelt haben. Molotow wandte sich dann gegen die deutsche Propaganda in Polen und den baltischen Ländern, die „zu einem leicht zu erratenden Zweck“ entfaltet werde. Zu Japan übergehend sprach Molotow sein Bedauern darüber aus, daß Japan dem von der Sowjetunion ausgehenden Vorschlag eines Nichtangriffspaktes zwischen Rußland und Japan bisher auswichen sei, während andererseits die Versuche immer neuer Verletzungen der Grenzen Sowjetrußlands durch japanisch-mandschurische Militärabteilungen nicht aufhören. Gegenüber dieser Lage im Osten und Westen müsse die Notwendigkeit hervorgehoben werden, die rote Armee, den einzigen Schutz Rußlands, zu verstärken. Die weltpolitische Haltung der Sowjetunion, fuhr Molotow fort, liegt in ihrer Stellungnahme gegenüber jedem Angriff und jedem Kolonialkrieg, die sie schon zu Beginn des abessinischen Konfliktes eingenommen hat. Obwohl der Völkerbund in gewissem Grade eine maßgebende Rolle in diesem Konflikt gespielt habe, müsse man ihn doch deshalb kritisieren, weil er nicht genügende Maßnahmen getroffen hat, um den italienischen Angriff in Afrika zu verhindern. Wohl ist zu befürchten, daß der abessinische Konflikt die Gefahr eines Weltkrieges in die Nähe rückt, aber die Sowjetunion wird die Grundzüge des Friedens verteidigen, und zwar gerade dadurch, daß sie den Hauptfaktor ihrer Sicherheit, die rote Armee, festigt.

Der Krieg in Ostafrika.

Größere Kampfhandlungen wurden in den letzten Tagen von der Somalifront gemeldet. Nach italienischen Berichten wurden die Abessinier in einem größeren Gefecht bei Dolo geschlagen und verfolgt. In Ertrhara hat das schlechte Wetter die Kampfhandlungen beeinträchtigt. Im Gebiet des Takazze zeigen die Gebirgsbäche, die in den letzten Tagen kein Wasser führten, derzeit einen Wasserstand von mehr als zwei Meter. Die gegenwärtige Jahreszeit ist jene der sogenannten „kleinen Regenzeit“, die im allgemeinen einen Monat dauert, worauf bis zum April schönes Wetter folgt, bis dann die schweren Regengüsse einsetzen. In den italienischen Operationsgebieten sind viele Schutzarbeiten gegen den Regen durchgeführt worden. Besonders sind Zelte durch Baracken ersetzt worden.

Harrar geräumt?

General Makonnen verließ mit 1000 Mann Harrar. Es ist nicht bekannt, wohin er sich mit seinen Leuten begeben hat. Der Abmarsch des Generals bedeutet die Zurückziehung der letzten abessinischen Truppen aus Harrar. Die Räumung Harrars von allen Streitkräften erfolgte in Übereinstimmung mit dem

seinerzeit abgegebenen Versprechen des Negus, die Stadt zu entmilitarisieren, wenn die Italiener sich verpflichteten, keine Bomben auf Harrar abzumwerfen. Die Stadt soll lediglich zur Aufnahme und Verpflegung von Verwundeten dienen.

Allgemeine Mobilisierung in Ertrhara.

In einem Erlaß der italienischen Heeresleitung werden sämtliche Eingeborenen von Ertrhara zu den Waffen gerufen, um in die Armee eingereicht zu werden.

Sieg der Aufständischen in Godscham?

Über den Aufbruch in Godscham gegen Ras Imru wird gemeldet, daß die Aufständischen, die über Maschinengewehre verfügten, unter dem Befehl des Dedschaf Saifu bei Debra Marcos die regulären Truppen des Ras Imru nach erbittertem Kampfe geschlagen haben. Von Addis Abeba sollen Verstärkungen nach Debra Marcos abgegangen sein.

Gefährlicher Flug Vittorio Mussolinis.

Einige von den italienischen Flugzeugen, die in den letzten Tagen die Bombardierung der Zone Amba Aradam durchgeführt haben, zeigen zahlreiche Einschläge von Geschütz- und Geschossen der abessinischen Flugzeugabwehrartillerie. Unter diesen Flugzeugen befindet sich auch jenes Vittorio Mussolinis, das von einem Flugzeugabwehrgeschütz getroffen wurde, welches in der Kabine explodierte und hierbei ein Stück des Maschinengewehres wegriß und mehrere Metallbestandteile im Innern des Flugzeuges beschädigte. Gleichwohl blieb Vittorio Mussolini wunderbarerweise unverletzt. Auch Bruno Mussolini hat an dieser Operation teilgenommen.

Nachrichten.

Oberst Zelburg wieder Landesgendarmeriekommandant. Amtlich wird mitgeteilt: Der Minister für Inneres und öffentliche Sicherheit hat dem Gendarmerieobersten Franz Zelburg aus Anlaß der auf eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von der Funktion als Sicherheitsdirektor für das Land Steiermark für sein erfolgreiches und ausgezeichnetes Wirken in dieser Verwendung die belobende Anerkennung ausgesprochen. Oberst Zelburg übernimmt wieder das Landesgendarmeriekommando für Steiermark.

Auflösung des Aldeutschen Verbandes. Wien, 16. Jänner. Über Belegung des Bundeskanzleramtes fand im Oktober 1935 die Hauptversammlung des Aldeutschen Verbandes für Österreich behufs behördlich angeordneter Satzungsänderung statt. Die von der Hauptversammlung geänderten Satzungen und die Umwandlung des Aldeutschen Verbandes in einen Germanischen Bund wurden von der Behörde nicht genehmigt und der Aldeutsche Verband für Österreich vor einigen Tagen behördlich aufgelöst.

Einberufung des deutschen Reichstages nach Worms? Berlin, 10. Jänner. Der deutsche Reichstag soll nach Blättermeldungen für den 30. Jänner nach Worms zu einer Sitzung einberufen werden. Man erwartet außenpolitische Erklärungen des Reichskanzlers.

Ein Prager Berichterstatter aus dem Reich ausgewiesen. Der Berliner Korrespondent des „Prager Tagblattes“, Ernst Popper, ist, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, aus dem Reichsgebiet ausgewiesen worden, weil er, wie von zuständiger Seite erklärt wird, „fortdauernd in unzuverlässiger, unsachlicher und gehässiger Weise über Deutschland berichtet und durch seine irreführenden Heftartikel nicht nur die Interessen des Reiches erheblich geschädigt, sondern auch die internationale Atmosphäre planmäßig vergiftet hat“.

Keine österreichischen Konzentrationslager für die italienischen Militärlüschlinge. Wien, 13. Jänner. (Vol. Kor.) Die in der Auslandspresse mehrfach aufgetauchte Nachricht, wonach in Österreich für italienische Militärlüschlinge Konzentrationslager errichtet worden wären, entbehrt jeder Grundlage. Die Bewegungsfreiheit der übrigens nicht zahlreichen Militärlüschlinge aus Italien wird in keiner Weise unterbunden.

Besuch aus Abessinien.

Wir verweisen auf die Notiz „Ein Waidhofner der Erbauer des neuen Kaiserpalastes in Addis Abeba“ im Waidhofner Teil unseres Blattes. D. Schriftl.

Architekt E. Faller aus Addis Abeba traf kürzlich in Bad Kreuznach ein und nahm Wohnung im Hotel zur Post (Hofmann). Faller ist von Geburt Österreicher; er ging 1928 nach Abessinien mit einer Bekannten, die dort eine Konditorei eröffnete. Bald wurde Faller mit höheren Beamten der kaiserlichen Hofhaltung bekannt, die ihn schließlich auch dem Kaiser zuführten, der Faller als Hofarchitekten anstellte. Faller, der damals 53 Jahre alt war, hat im Lauf der Jahre zahlreiche öffentliche Bauten in Abessinien errichtet, darunter mehrere Kirchen und den neuen Kaiserpalast in Addis Abeba, der sich in seiner gepflegten gärtnerischen Umgebung durchaus messen kann mit irgendwelchem berühmten Schloß an der Riviera. Die Räume im Schloß sind mit auserlesenem Geschmack eingerichtet, jeder europäische Fürst könnte in ihnen wohnen und repräsentieren. Ein Elektrizitätswerk im Keller beleuchtet das Schloß und die Gartenanlagen. Architekt Faller schätzt den Kaiser von Abessinien als einen sehr intelligenten, wohlmeinenden und vorwärtsstrebenden Menschen, aber überall stoße er auf den Widerstand der Priesterklasse, die sich nicht immer aus einwandfreien Persönlichkeiten zusammensetzt. Sehr oft weihen sich Verbrecher, die sich vor dem Zugriff der Polizei in eine Kirche flüchten, der Priesterlaufbahn. Sie haben eine ungenügende Bildung und auch nicht die moralische Qualifikation, für die kulturelle Aufwärtsentwicklung der Abessinier zu arbeiten.

Wenn man jetzt von einem Riesenheer der Abessinier hört, das 300.000 Mann zählt, so muß man dabei berücksichtigen, daß es sich nicht um regulär ausgerüstete Truppen handelt, deren sind vielleicht nur etwa 40.000 Mann vorhanden. Der Kern der Armee, der eigentlich auch nur als ständige Truppe bezeichnet werden kann, ist die 4000 Köpfe zählende kaiserliche Garde. Der Tambourmajor der Spielleute der Garde ist ein Hüne von 2,13 Meter Höhe. Er war wegen eines Nardes zum Tode verurteilt worden. Nach altem Brauch mußte er den Soldaten, die ihn erschießen sollten, selbst vier Patronen überreichen. Trifft keine der Kugeln tödlich, so läßt man den Verurteilten laufen. Dieses Glück widerfuhr dem Tambourmajor. Der ehemalige Mörder ist heute ein hochangesehener Mann, seine bunte Uniform steht ihm prächtig.

Arbeit gilt den Vornehmen in Abessinien als Schande. Die Bewohner von Addis Abeba arbeiten fast alle nicht, das überlassen sie den Europäern, denen alle Geschäfte und Gewerbebetriebe gehören, und den Sklaven, die dort als Angestellte tätig sind. Nur ein abessinisches Unternehmen gibt es in der Hauptstadt, eine Gerberei und Färberei. Die wenigen Restaurants und Cafes gehören Europäern und werden auch nur von solchen besucht. Die Straßen befinden sich in einem furchtbaren Zustand, nur einige Hauptstraßen sind fest gebaut, in den anderen sinkt man in der Regenzeit bis über die Knöchel ein. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers wurde die Hauptstraße, die vom Bahnhof durch die Stadt bis zum kaiserlichen Palast führt, auf vier Kilometer Länge mit elektrischen Bogenlampen versehen, die aber nicht leuchten, da Addis Abeba kein Elektrizitätswerk hat. Die Abessinier sind schlank, schöne Menschen, körperlich sauber, sie waschen und kämmen sich mehrmals am Tag. Läuse und Wanzen sind in Abessinien unbekannt, dagegen gibt es Mariaden von Fliegen und auch sehr lästige Sandflöhe. Schulen gibt es nur in Addis Abeba und in den Missionsstationen, Schulpflicht besteht nicht. Wenn ein Abessinier seine Kinder in die Schule schickt, so rümpft der Nachbar die Nase und fragt ihn: „Bist du denn so arm, daß du deine Kinder etwas lernen lassen mußt?“ Moralische Begriffe in unserem Sinn haben die Abessinier nicht. Trotz der oberflächlichen christlichen Tugde sind Mord und Diebstahl an der Tagesordnung. Verbrecher kreuzigt man, wobei sie verstümmelt werden und erst nach allerlei Martern den Todesschick erhalten. Eine geziemliche Ehe gibt es nicht, jeder nimmt sich ein Mädchen, das ihm gefällt, von der Straße weg als Frau mit in seine Hütte, ist er ihrer überdrüssig, scheidet er sie fort und nimmt sich eine andere. Krankheiten gibt es bei dem außerordentlich gesunden Klima in Addis Abeba kaum. Die drei europäischen Ärzte haben wenig zu tun, die Eingeborenen nehmen sie überhaupt nicht in Anspruch. Wenn der Abessinier krank wird, dann legt er sich gewöhnlich zum Sterben nieder. Erkrankend verbreitet ist die Syphilis unter den Eingeborenen, die schon im 16. Jahrhundert von den Portugiesen dorthin gebracht wurde. Auch viele Auswärtige trifft man auf den Straßen, sie sind nicht von der gesunden Bevölkerung abgeschlossen, werden aber von ihr gemieden.

Die Lebensanprüche der Abessinier sind außerordentlich bescheiden, das Hauptnahrungsmittel sind geröstete Körnerfrüchte und Fleisch. Da das ganze Land von unermesslichen Schaf- und Rinderherden durchzogen wird, ist das Fleisch außerordentlich billig. Man bekommt ein ganzes

Rind geschenkt, wenn man die Schlachtgebühr zahlt, die 30 Pfennig beträgt und die Haut zurückgibt. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist außerordentlich groß. Es genügt, Zweige von Bäumen in die Erde zu stecken, in wenigen Jahren entwickeln sie sich zu stattlichen Bäumen. Zweimal im Jahre kann man ernten. Blumen sprossen oft in wenigen Stunden aus dem Boden. Infolge der großen Hitze, die ständig zwischen 30 und 40 Grad schwankt, dürfen niemals die Blätter der Pflanzen mit Wasser begossen werden, sie würden unter der Sonnenglut verbrennen. Deshalb werden die Gärten und Felder durch tief liegende Drainagegräben bewässert, die das Wasser nur zu den Wurzeln leiten. Der Jäger kommt in Abessinien auf seine Kosten, man kann Krokodile, Nashörner, Flusspferde, Löwen, Zebras, Affen usw. jagen. Wälder sind selten, meistens sieht man nur Steppen mit hohem Buschwerk, dem Schlupfwinkel der Tiere, besonders der vielen Tausende von Affen.

Die eingeborene Bevölkerung besteht aus mehreren Stämmen, von denen die eigentlichen Abessinier die herrschende Schicht ist. Sie haben die Macht in Händen und beuten die übrigen Teile des Volkes aus. Der Negus übergibt den einzelnen Fürsten die Verwaltung eines Landesteiles, nimmt seinen Tribut von ihnen und überläßt es den Fürsten dann, sich diesen Tribut wieder von der Bevölkerung hereinzuholen. So werden die kleinen Bauern immer wieder aufs neue durch zwangsweise Abgaben belastet. So sind auch die zahlreichen Abfälle und Übertritte der einzelnen Stämme zu den Italienern zu erklären, die hoffen, unter der Herrschaft der Fremden immer noch besser zu leben, als unter der Willkürregierung der abessinischen Fürsten.

Die Eisenbahn von Addis Abeba nach Djibuti ist die teuerste der ganzen Welt. Der Transport durch Kamelkarawanen ist bedeutend billiger. Der Ausbau der Bahn durch neue Strecken stößt auf unüberwindliche Terrainhindernisse oder doch auf so erhebliche Kosten, daß eine Rentabilität nicht zu erzielen ist. Zur Regenzeit zerstören die Wasserfluten jedes Jahr weite Strecken der bestehenden Eisenbahn. Im übrigen ruht während der Regenzeit nahezu jeder Verkehr. Mehrere Monate lang stürzen täglich einige Stunden lang unvorstellbare Wassermassen vom Himmel herab und verwandeln das ganze Erdreich in einen tief aufgeweichten zähen Brei.

Architekt Faller mußte wegen der Kriegswirren das Land ebenso wie alle anderen etwa 6000 Europäer verlassen, unter ihnen befanden sich 160 Deutsche.

Aus Südtirol. Unmittelbar vor Weihnachten tagte, wie aus Südtirol gemeldet wird, in Bogen wieder die Verbannungskommission, die sich mit einer Reihe von Fällen zu befassen hatte. Der 20jährige Bozner Walter Perntaler wurde hiebei zu einem Jahr Verbannung verurteilt. Bei der Straftompagnie Pizzighetone an der Adige befinden sich sieben Südtiroler Verbannte, darunter die Hochschüler Dithemer und Haing. Karl Schmeißer wurde von seinem Verbannungsort Potenza zum 132. Regiment nach Cosenza abtransportiert; der Transport erfolgte in Ketten.

Nobile kehrt nach Italien zurück. Wie die italienischen Blätter melden, ist General Nobile, der nach dem Mißerfolg seines Nordpolfluges bekanntlich in den Dienst der Sowjetregierung getreten war, von Mussolini wieder nach Italien zurückberufen worden. Nobile wird in nächster Zeit Mostau verlassen. Einige seiner Mitarbeiter sind bereits in Rom eingetroffen. Nobile hatte in Mostau einen einflussreichen Posten inne. Er war von der Sowjetregierung mit dem Bau von Luftschiffen betraut worden, und zu seinen besonderen Aufgaben gehörte der Bau von Luftschiffen, mit denen die Sowjets die Vorherrschaft des deutschen Luftschiffbaues zu schlagen hofften. Nach den Aussagen der Mitarbeiter Nobiles gegenüber Vertretern der italienischen Presse haben die Sowjets die technischen Forschungen der Italiener auch mit allen Kräften gefördert, jedoch seien die Schwierigkeiten infolge des mangelhaften Materials und des völligen Fehlens eines geeigneten Personals sehr groß gewesen.

England baut neue Großkampfschiffe. Nach einer Londoner Meldung wird der nächste Marinetat bereits die ersten Mittel für zwei neue Großkampfschiffe enthalten. Ursprünglich war geplant, mit dem Bau neuer Großkampfschiffe erst im nächsten Jahr zu beginnen. Doch hat die Entwicklung der Flottenkonferenz nach Ansicht des Marineministeriums bereits jetzt den Bau von Großkampfschiffen — als Ersatz für überaltete Schiffe — notwendig gemacht. Die Ausmaße der neuen Schiffe, von denen jedes 7,5 Millionen Pfund kosten soll, hängen noch von den auf der Flottenkonferenz zu treffenden Vereinbarungen über die qualitativen Rüstungsbeschränkungen ab. Weitere neun Großkampfschiffe würden dann im Laufe der nächsten fünf Jahre auf Stapel gelegt werden. Dazu kommen für das nächste Jahr drei Kreuzer, neun Zerstörer und drei Unterseeboote.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geburten. Geboren wurden: Am 6. Jänner ein Knabe Roman des Herrn Roman Ketteneiner, Bauer, hier, 1. Pöchlerroute Nr. 3, und der Frau Maria geb. Kirchmeyer. — Am 5. Jänner ein Sohn Roland Franz Josef des Herrn Franz Weis, Seilermeister, hier, Starhembergplatz 33, und der Frau Ernestine geb. Schmidt.

* Silberhochzeit. Dieser Tage feierte Herr Karl Hartung, Beamter der Stadt, Gedenktag der Silberhochzeit. Mit seiner Gattin Frau Anna das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

* Hohes Alter. Am Mittwoch den 15. ds. erreichte die hiesige Hausbesitzerin Frau Josefa Mayr, Krautberggasse, ihr 90. Lebensjahr in voller geistiger Rüstigkeit. Die hochbetagte Frau ist die Mutter des Jrl. Josefa Mayr, Pflegerin im Buchenbergheim, und des hier in Pension lebenden Rothschildischen Försters Herrn Hans Mayr. Wir wünschen der alten guten Mutter auch fürderhin das Beste hinaus bis über den Hundert!

* Die neue Sparkassenleitung. Wie wir erfahren, hat der Landeshauptmann von Niederösterreich für die Sparkasse Waidhofen zur vorläufigen Weiterführung der Geschäfte eine neue Verwaltungskommission bestellt, die aus nachfolgenden Mitgliedern besteht: Vorsitzender der Verwaltungskommission ist der Gemeindevorstand der Landesregierungsrat Dr. Viktor Mall, Vorsitzender Stellvertreter Alois Lindenhofer, Kaufmann. Mitglieder der Kommission sind: Dr. Theodor Helmburg, Rechtsanwalt; Albert Herzig, Buchhändler; A. Klein, Baumeister; Karl Leimer, Schlossermeister; Dr. Karl Schrödenjuch, Professor; Franz Zekl, Schuhwarenhandwerker; Bürgermeister Engelbert Kerjähbaumer, Landwirt, Zell-Argberg. Zur künftigen Gestaltung der Verwaltung der Sparkasse ist nach dem Sparkassengesetz vom Jahre 1935 zu bemerken, daß der Verwaltungsausschuß vom Gemeindegewählten als absolute Stimmenmehrheit gewählt werden muß. Von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses dürfen nicht mehr als ein Drittel dem Gemeindegewählten angehören. Mindestens zwei Drittel müssen in Waidhofen wohnhaft sein. Das übrige Drittel kann aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen sein. Früher konnten Mitglieder der Direktion (Vorstand) beziehungsweise des Sparkassenausschusses nur Mitglieder des Gemeinderates bzw. -tages sein. Im Falle der Neubestellung des Gemeindetages, die nun doch einmal erfolgen soll, wird an Stelle der jetzt bestellten Verwaltungskommission ein Verwaltungsausschuß vom Gemeindegewählten gewählt werden, der aus seiner Mitte den Vorstand zu wählen hat. Vom Vorstande darf ebenfalls nur ein Drittel dem Gemeindegewählten angehören. Wie aus dem Ausgeführten zu entnehmen ist, sieht das neue Verwaltungsgesetz für die Sparkassen eine grundsätzliche Änderung darin vor, indem es auch jenen Kreisen Einfluß auf die Sparkassen läßt, die nicht der Gemeindevertretung angehören, weiters, daß auch Personen in der Verwaltung tätig sein können, die nicht in der Haftungsgemeinde ihren Wohnsitz haben. Gleichzeitig verlangt das Gesetz, daß bei Besetzung der Stellen im Verwaltungsausschuß auf die berufsständische Zusammenfassung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen ist.

* Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Gewerbebundes. Die Mitglieder der Ortsgruppe werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag den 19. Jänner um 1/2 9 Uhr vormittags im Brauhausgasthof Tag Herr Dr. Pirnat, Steuerkonsulent des Österr. Gewerbebundes, über Steuerangelegenheiten sprechen wird und bei dieser Gelegenheit auch Auskünfte eingeholt werden können.

* Das Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs hat mit 31. Dezember 1935 zu bestehen aufgehört. Alle laufenden Akte, Inventare sowie das Vermögen wurden an den neubestellten Obmann (Bezirksleiter) Herrn Otto Göhl, Amstetten, übergeben.

* Neues Fernsprechnverzeichnis. Demnächst wird das neue Fernsprechnverzeichnis im Verlag der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs erscheinen. Jene Fernsprechnnehmer, die besondere Wünsche bezüglich des Wortlautes ihrer Firma usw. haben, wollen dies in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs sofort anmelden.

* Frau Annie Hanaberger †. Mit unerbittlicher Grausamkeit hat der Tod wieder ein Opfer gefällt, dem Gatten die inniggeliebte Gattin geraubt, als nach vierzehnjähriger, glücklicher Ehe der freudig erwartete Stamhalter eintraf. Frau Annie Hanaberger, als Tochter des Waidhofener Bürgerers weiland Josef Melzer ein Waidhofener Kind, war Lehrerin in Wien und dem Herrn Ing. Hanaberger, einem Sohne des verstorbenen hiesigen Güterdirektors eine brave, sorgsame und muntere Ehefrau, ihm in inniger Liebe verbunden. Mit ihrem sonnigheiteren Wesen war sie bei jedermann beliebt. Dem tiefgebeugten Gatten bleibt als einziger Trost, daß sie im verklärten Glück über die Erfüllung ihres sehnlichen Wunsches, einen Sohn zur Welt zu bringen, hinübergeschlummert ist. Jeder, der sie gekannt hat, wird ihr ein ehrendes, freundliches Gedenken bewahren!

* Todesfälle. Am 9. ds. ist in Graz die Gattin des Studienrates Herrn Prof. Hans Dürnberger, Frau Maria Dürnberger-Geltner, Beizlerin des silbernen Ehrenzeichens vom Roten Kreuz mit der Kriegsbefreiung, nach kurzem Leiden im 52. Lebensjahre gestorben. Diese traurige Nachricht hat in unserer Stadt allenthalben größte Überraschung und Teilnahme hervorgerufen. Die Verstorbene, die hier noch in allerbesten Erinnerung ist, war eine überaus gute, für ihre Familie immer treu sorgende Gattin und Mutter und hat sich hier stets größter Beliebtheit erfreut. Dem durch diesen Schicksalsschlag schwergetroffenen Gatten Herrn Studentrat Dürnberger und seinen vier Söhnen wendet sich die tiefempfundene Teilnahme zu. — Am 10. ds. starb in Wien nach langem, schwerem Leiden die Private Frau Maria Sandner geb. Rottenbach, Mutter der Frau Therese Nemecek, Professorsgattin, hier, im 73. Lebensjahre. R.I.P.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 4. Jänner Johann Theurebacher, Schüler in Opponitz 13, im 9. Lebensjahre. — Am 7. Jänner Ignaz Aigner, Altersrentner, Böhlerwerk, Krenmühle 49, im 81. Lebensjahre. — Am 8. Jänner Aloisia Salzinger, hier, im 60. Lebensjahre.

* Winterhilfe-Konzert. Das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 18. Jänner 1936 ein Konzert zugunsten der Winterhilfe. Es wirken mit: Der „Kleine Volksliedchor“, der einige Kärntner Lieder zu Gehör bringt, und der heimische Dichter Fritz Tipl mit dem Vortrage eigener Dichtungen. Das Konzert findet im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul bei Tisch statt. Eintrittspreis S 1.50. Das Reinertragnis fließt der Winterhilfe für den Sprengel Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zu. Mit Rücksicht auf den wohltätigen Zweck eruchtet die Vereinsleitung um zahlreichen Besuch.

* Ball des Waidhofener Heimatclubs. Am Samstag den 1. Feber 1936, mit Beginn um 8 Uhr abends, veranstaltet die hiesige Heimatclubbezirksgruppe in den Sälen des Hotels Kreul-Inführ einen Ball, der nach den bereits im vollen Gange befindlichen Vorarbeiten, ein besonders vergnügliches Tanzfest zu werden verspricht. Trotz schwerer Zeit erachtet es der Waidhofener Heimatclub als seine Pflicht, den Freunden seiner Hochziele und allen Kameraden ein paar fröhliche Stunden zu bieten und wird alles daransetzen, daß sich jeder Besucher nur wohlfühlen kann. Die Kapelle Melositsch wird ihr Bestes geben, um

VERANSTALTUNGEN

Plakate, Einladungsbriefe und -karten, Eintrittskarten für alle Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten liefert in schöner Ausführung rasch und billigst die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H. Kostenlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung

- Waidhofen a. d. Ybbs:
- Samstag den 18. Jänner, abends 8 Uhr: Konzert des Hausorchesters zugunsten der Winterhilfe im Saale des Hotels Inführ-Kreul.
 - Sonntag den 19. Jänner, abends 8 Uhr: Turnerkränzchen des christl.-deutschen Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Inführ.
 - Samstag den 25. Jänner, abends 8 Uhr: Hausball im Gasthof Nagel, Weyrerstraße.
 - Sonntag den 26. Jänner, abends 8 Uhr: Gesellenkränzchen des kath. Gesellenvereines Waidhofen a. d. Y. bei Kreul-Inführ.
 - Samstag den 1. Feber, abends 8 Uhr: Heimatschuhball in den Sälen des Hotels Inführ-Kreul.
 - Samstag den 1. Feber, abends 8 Uhr: Gemüthlicher Diendball der Konsum- und Spargenossenschaft Waidhofen a. d. Y. in den Saallocalitäten Gafner, Weyrerstraße.
 - Samstag den 8. Feber: Jahrgangskränzchen des Sportclubs „Blauer Elf“ Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Strunz.
 - Samstag den 8. Feber, abends 8 Uhr: Sturmschar-Ball im Großgasthof Inführ-Kreul.
 - Samstag den 15. Feber: Diend- und Trachtenball des Verschönerungsvereines Waidhofen in den Sälen des Großgasthofes Inführ-Kreul.
 - Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Naturantentränzchen im Hotel Inführ-Kreul.
 - Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Hausball im Gasthaus Stahrmüller, Zell.
 - Samstag den 22. Feber, abends 8 Uhr: Mastenrummel des 1. Waidhofener Sportclubs bei Gafner.

- Auswärts:
- Sonntag den 19. Jänner, nachmittags 3 Uhr: Feuerwehrrball der freiw. Feuerwehr Windbag im Gasthause Schaumberger in Windbag.
 - Sonntag den 23. Feber, nachmittags 4 Uhr: Schützenball der Schützengesellschaft Lueg im Gasthaus Kerschbaumer, Lueg.

Persil

Persil ist aus den edelsten Rohstoffen hergestellt. Es enthält verbleicht kein Chlor. Millionen Hausfrauen verwenden Persil seit vielen Jahren; es reinigt die Wäsche auf schonendste Weise und eignet sich nicht nur hervorragend zum Waschen der Weißwäsche, sondern ist auch zur Pflege von Wolle, Seide und Kunstseide unübertroffen.

Persil für alle Wäsche!

Austria

den frohen Reigen der Tanzlustigen nicht ruhen zu lassen, während im Gemüthlichen die Schrammeln urgemüthlichste Stimmung hervorzubringen werden. Alle Kreise der heimatlichen Bevölkerung sind deshalb freundlichst zum Besuch eingeladen. Gilt es doch, auch hiedurch dem Zusammengehörigkeitsgefühl rechten Ausdruck zu verleihen. Alle Besucher werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Tischreservierungen finden nicht statt. Wenn jemand aus unliebsamem Versehen keine Einladung erhalten hat, so bitet die Bezirksführung, solche in der Kaserne anzufordern. Vorverkauf (Kaserne) hat bereits begonnen.

Bei gichtischen Beschwerden und Kopfschmerzen wirkt Logal rasch und sicher. Preis S 2.40. Ist Ihnen dieser Betrag zuviel, wenn Sie Ihre Schmerzen los werden können? Ein Versuch überzeugt! Logal bewährt sich immer. In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich.

* Diend- und Trachtenball. Samstag den 15. Februar veranstaltet der Verschönerungsverein in den Saalräumen des Großgasthofes Kreul-Inführ seinen diesjährigen Jahrgangsball mit dem Leitpruch „Im schönen Ybbs-tal“. Wer sich an die Tanzunterhaltungen erinnert, die dieser Verein in den vergangenen Jahren abgehalten hat, weiß auch, wie großartig sie vorbereitet waren und wie glänzend sie verlaufen sind. Sie waren stets die gelungensten Jahrgangsbälle Waidhofens und wurden nicht nur von der Bevölkerung der Stadt, sondern auch von zahlreichen Tanzlustigen aus der näheren und ferneren Umgebung freudig begrüßt und gerne besucht. Uns Waidhofenern aber muß es in erster Linie Herzenssache sein, jenen Verein tatkräftig zu fördern und zu unterstützen, der sich in unermüdlichem Eifer bestrebt, der Heimatstadt in vorbildlicher Weise zu dienen durch Erhaltung und treue Pflege des herrlichen Wegnetzes am Buchenberg, von Anlagen, wie sie so bequem, so reizvoll und so reich an wundervollen Fernsichten kein anderes Provinzstädtchen Österreichs sein eigen nennen darf. Nunmehr ist die beste Gelegenheit, einen Teil unserer Dankeschuld abzutragen, indem wir nicht nur selbst beim Ball des Verschönerungsvereines am 15. Februar erscheinen, sondern auch in unseren Bekanntenkreisen nah und fern eifrig für zahlreichen Besuch werben. Näheres über diese Veranstaltung bringt der „Bote von der Ybbs“ am 24. Jänner. Der Ausschluß.

* „Im schönen Ybbs-tal“. Wie uns eben berichtet wurde, soll beim Ball des Verschönerungsvereines am 15. Feber das Bergwirthshaus „zum gemüthlichen Wamperlwirt“ eröffnet werden. Da die Gemüthlichkeit in Waidhofen ein sehr gesuchter und gefragter Zustand ist, so ist bestimmt zu erwarten, daß dem „Wamperlwirt“ zahlreiche Gäste zufließen werden.

* Der F.A. „Blauer Elf“ eröffnet das neue Vereinsjahr am 8. Feber mit einem großangelegten Kampf gegen Mißmut und schlechte Laune. Alle Freunde, jung oder alt, werden höflichst eingeladen, dem Verein in diesem Kampf beizustehen. Erforderlich ist nur eine gehörige Portion Humor, Frohsinn, Tanzlust und ein wenig — Geld. Als Bundesgenosse wurde die Tanzkapelle Melositsch gewonnen. Labestellen für Müde und Durstige errichtet die Firma Strunz und für ganz Müde errichtet der Klub ein Original Wiener Cafe. Von dort kommen dann die einzelnen Kampfparden und heute arbeitet schon der ganze Stab der Klubprofessionisten, um das Hauptquartier in der schweren Schlacht zu einer würdigen Stätte für Humor und Frohsinn auszurüsten. Einige Verlautbarungen: Zeit des Kampfes: die Nacht vom Samstag den 8. auf Sonntag den 9. Feber. Ort: Gasthof Strunz, Zell. Start: 20 Uhr. Halbzeit: 24 Uhr. Ende: ???

* Hausball. Am Samstag den 25. Jänner findet im Gasthof Nagel, Weyrerstraße, ein Hausball statt. Beginn 8 Uhr abends.

* **Tontino Siedl.** 2 Tage, Samstag und Sonntag! Samstag den 18. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Sonntag den 19. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Die Christl von der Post“ („Der Vogelhändler“) Sehr schönes, lustiges Volksstück mit Gesang nach der Operette von Zeller mit Maria Undergast, Wolf Albach-Reitn, Lil Dagover, Georg Alexander u. a. Jugendvorstellungen n u r Samstag um 2 und 1/45 Uhr.

* **Ein Waidhofener der Erbauer des neuen Kaiserpalastes in Addis Abeba.** Viele unserer Leser werden diese Nachricht mit einigem Kopfschütteln vernehmen. Es ist aber doch so. Vor einigen Tagen bekamen wir eine Zuschrift mit einem zu veröffentlichen Artikel, den wir an anderer Stelle bringen, die uns diese Tatsache mitteilt. Erbauer des Kaiserpalastes ist der eben nach siebenjährigem Aufenthalt in Addis Abeba zurückgekehrte deutsche Architekt E. Jaller, der sich derzeit in Kreuznach aufhält. Architekt Jaller ist in unserer Stadt als Sohn des Gastwirts und Weinhändlers Christotomus Jaller geboren. Sein Vater betrieb das ehemalige Gasthaus „zur goldenen Krone“, das sich in dem heutigen Hause Podhrasnik, Tabakhauptverlag, Starhembergplatz (unterer Stadtplatz), befand. Der Gasthof verfügte seinerzeit über 10 möblierte Passagierzimmer. Architekt Jaller ist im Jahre 1928 nach Abyssinien ausgewandert.

* **Soldaten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs!** Endlich, nach fast 18 Jahren, haben weitblickende, zielbewußte Männer das Bindeglied geschaffen, das uns bisher so fehlte: das gemeinsame Sprachrohr aller Soldaten. Es wird nun in Hinfunft leichter sein, zu unseren Kameraden zu sprechen, Meinungen zu äußern, Beschwerden entgegenzunehmen und vor allem auch die entlegenen Freunde mit unseren Zielen vertraut zu machen, uns näher zu bringen und die von allen langersehnte Front aller Soldaten — die Soldatenfront — zu schmieden. Wir wollen keine großen, schmeißelnden Worte zum Geleit geben, sondern im einfachen, soldatischen Meinungsaustausch dem gemeinsamen Ziele näher kommen. Große Kameradschaften und Verbände marschieren bereits in diesen Reihen. Persönliche Interessen, Standesdünkel und Charngenanterstiche dürfen uns nicht mehr hindern im Wege stehen! Jeder edle Soldat wird in altbewährter Disziplin seinen Mann im Rahmen der Soldatenfront stellen, umso mehr, als Führer an der Spitze stehen, die mit dem einfachen Manne aus der Doppelreihe gekämpft und geblutet haben. Es ist unsere heiligste Pflicht gegenüber den toten Kameraden, eine Zeit aufzubauen, in der alter Frontsoldatengeist mitbestimmend ist. Lange, allzu lange wurden wir in die Ecke gestellt, durften nur mitreden, wenn zum äußeren Glanze unsere alte, treue Soldatentugend notwendig war. Wir grollen deshalb nicht, wollen aber nur das mit Blut und Tod erkämpfte Recht der Mitbestimmung für unseres Volkes Zukunft, für unseres Volkes Jugend. Kleinlicher Parteihader hat unserem Volke tiefe Wunden geschlagen. Vergessen wir auch das! Trachten wir vielmehr, daß nunmehr die alten Soldaten zum Brückenbauer werden — im Volke zum Volke. Nun, die Regimenter und Bataillone der alten Armee sind nicht mehr, ihre Ruhmestaten aber leben in unseren Herzen fort. Die neue Zeit und das neue Vaterland rufen uns zu Sammlung und zum Treuebekenntnis zum Bundesstaat Österreich. Um diesem Treuebekenntnis in lebendiger Form Ausdruck zu verleihen, schließen wir uns zu einem Kameradschaftsverband aller gebienten Soldaten ohne Unterschied der Waffengattung zusammen, um als geschlossene Körperschaft der österreichischen Staatsidee zu dienen, indem wir in die Reihen des altbewährten „Österreichischen Kameradschaftsverbandes“ eintreten, dessen vaterländische Gesinnung und Treue zu Österreich wir uns zum Vorbild nehmen wollen. Ich als ehemaliger Soldat und Frontkämpfer richte schon heute an Euch die Bitte, sich dieser Organisation anzuschließen und mitzuarbeiten. Viribus unitis! Wo und wann die Anmeldungen stattfinden, wird in der nächsten Folge des Blattes bekanntgegeben werden.

* **Der Umbau des Gewerbes. — Richtigkeitstellung.** In unserer Notiz in voriger Woche wurde irrtümlicherweise der Name des Sekretärs des Bezirksgewerbeverbandes unrichtig mitgeteilt. Sekretär des Bezirksgewerbeverbandes für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs ist Herr Johann Steiner aus Amstetten. Das Sekretariat befindet sich im Gasthofe Stammjohl, Waidhofen a. d. Y.

* **Ball der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Großgasthofe Injühr-Kreul fand vorigen Samstag der Waidhofener Feuerwehrball statt, welcher einen ganz gediegenen Verlauf nahm und dessen Besuch ausgewählt und sehr zufriedenstellend war. Ein schönes Ballfest ist vorüber, die Stimmung hielt vom ersten bis zum letzten Geigenton an, wozu vieles das tadellose Arrangement des Herrn Franz Karner, die fleißige Stadtkapelle Milositsch und die Wedl-Schrammeln beitrugen, welche unermüdet zum Tanze und im Gemütlichen aufspielten. Eröffnet wurde der Reigen vom Hauptmann Herrn Hans Krölller mit Frau Adele Tresky, welchen die Paare Hauptmannstellvertreter Herr Josef Tresky mit Frau Angela Krölller, Herr Ignaz Gerzner mit Frau Karoline Stumjohl, Herr Frz. Podhrasnik mit Frau Berta Weinzinger, Herr Hermann Zeilinger mit Frau Wizzi Podhrasnik, Herr Hermann Bürgy mit Frau Hedwig Zeilinger und Herr Franz Buber mit Frau Auguste Bürgy folgten. Das Dekorationskomitee unter Führung der Herren Josef Hanzler und S. Dobrovsky hat sehr gediegen und geschmackvoll gearbeitet und volles Lob geerntet. Küche und Keller des Herrn Wilhelm Krölller waren vorzüglich und boten ihr Bestes. Allenfalls konnte man die volle Befriedigung der Ballgäste über diese schöne Veranstaltung hören. Da auch der Säckelwart über das Endergebnis hochbefriedigt war, ist

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Bis heute kommen noch immer Fälle vor, daß öffentliche Angestellte wohl ihren Gehalt oder sonstige Bezüge vom Bund, dem Lande, der Gemeinde oder sonstigen öffentlichen Unternehmungen ruhig einstecken, ohne daß man jagen könnte, daß sie sich irgendwie vaterländisch betätigen, im Gegenteil, es für zweckmäßig halten, auch die unjüngstigen Gerüchte nicht nur zu glauben und sie nicht entkräften, sondern zu denselben in einer Art und Weise Stellung nehmen, die von einem öffentlichen Angestellten alles andere, nur nicht in Ordnung ist. Es ist daher notwendig, sämtliche Dienststellenleiter und sonstige Mitglieder der V.F. darauf aufmerksam zu machen, daß öffentliche Angestellte (Beamte, Beamtinnen, Lehrpersonen in welcher Stellung immer, Vertragsangestellte und ständige Arbeiter) und ihre Familienangehörigen in der V.F. als Mitglieder eingetragen sein müssen. Es ist selbstverständliche Pflicht jedes V.F.-Mitgliedes und insbesondere der Dienststellenleiter, ebenso wie aller übrigen V.F.-Mitglieder, allen unjüngstigen Gerüchten mit der nötigen Schärfe entgegenzutreten oder, falls sie selbst dies aus irgendeinem Grunde nicht imstande sind, diese Angestellten ungesäumt der Orts-, Haupt- bzw. Bezirksgruppe anzuzeigen. Werden öffentliche Angestellte von der Orts-, Haupt- oder Bezirksgruppe zum Erscheinen aufgefordert, bzw. erjucht, zu erscheinen, so haben sie diesem Erjuchen auch nach Maßgabe des Dienstes Folge zu leisten. Entgegenhandelnde haben die Folgen zu tragen. Dies gilt auch für Familienangehörige von öffentlichen Angestellten.

der eigentliche Zweck erfüllt. Die Kasse ist gestärkt und wird an dieser Stelle allen verehrten Ballbesuchern, Wohltätern und Spendern der herzlichste Dank und ein kräftiges „Gut Heil!“ entboten.

* **Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.** Wir entnehmen einem Wiener Blatte: Am 14. Jänner hat sich der 50jährige stetenlose Privatbeamte Hans Uiber in seiner Wohnung, 18., Gymnasiumstraße 8, mit Leuchtgas vergiftet. Nachbarteilnehmer, die den Gasgeruch verspürt hatten, fanden den Lebensmüden auf, doch kam jede Hilfe bereits zu spät. In einem Abschiedsbrief gibt Uiber als Ursache seiner Tat Arbeitslosigkeit und Mollage an. Der Verstorbenen war der ehemalige Beamte der Fa. Wöbler & Co., der hier längere Jahre bei den Ybbsstälwerken, Böhlerwerk, in Stellung stand, und dürfte hier noch allgem. in Erinnerung sein.

* **Berechtigte Wünsche.** Die Neuerstellung des Bahnhofweges bis zur Straßenüberführung hat wohl einer alten Klage abgeholfen, doch ist bis zur Stadt noch ein ziemliches Stück im alten beklagenswerten Zustand. Bei länger anhaltendem Regen- oder Tauwetter ist daher dieser

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

* **Schlachtviehabschlag.** Der nächste Schweinetransport nach Wien-St. Marx erfolgt am Montag den 20. Jänner ab Waidhofen, Rojenau, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen werden noch Sonntag den 19. ds. vormittags bei der Bauernkammer, Hilsinger oder Kappel in Althartsberg oder durch Hinterberger in Wallmersdorf entgegengenommen. Die nächste Schlachtfrüherlieferung nach St. Marx findet am Samstag den 1. Feber ab Station Waidhofen a. d. Ybbs statt. Anmeldungen bis längstens Dienstag den 28. Jänner bei der Bauernkammer.

* **Schweineaktion.** Wie bereits in einer der letzten Folgen dieses Blattes berichtet wurde, führt der Deutschösterreichische Wirtschaftsverband für den Viehverkehr im Einzern mit der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer eine Futtermittelaktion durch. Hierbei wird den Schweinemästern eine komplette Futtermischung, bestehend aus: Gerstenschrot, Mais, Sojajahrot, Fleisch- und Fischmehl und Futtertalt geboten, damit diese in der Lage sind, marktfähige Qualitätsschweine zu erzeugen. Genannte Futtermischung, 223 Kilogramm pro Schwein, stellt sich auf 8 56.— und kann entweder gegen Barzahlung oder unter Benützung eines längstens 6monatigen Kredites bezogen werden. Die im Rahmen der Aktion gemästeten Schweine, wenigstens 5 und höchstens 20 pro Bewerber, sind in einem Gewicht zwischen 80 und 100 Kilogramm an den Wirtschaftsverband in St. Marx durch die hiesige übernahmestelle zu liefern, wobei auch die Verrechnung des eventuell beanspruchten Kredites erfolgt. Wir bringen die Aktion nochmals in Erinnerung, da die Ausnahme weiterer Ansuchen bis 31. Jänner d. J. noch möglich ist.

* **Frühjahrsaatgutaktion 1936.** Bestellungen von Saatgerste, Hafer oder Sommerweizen für den Frühjahrsanbau sind bis längstens Dienstag den 28. Jänner beim zuständigen Bürgermeisteramte, der Bauernkammer oder der Ybbsstäl land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs (Zentrale Ybbsitz) durchzuführen. Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

* **Saatkartoffelaktion Frühjahr 1936.** Die unter vorstehend angeführter Aktion genannten Stellen nehmen bis 25. Feber auch Saatkartoffelbestellungen entgegen. Vermittelt werden Speise- und Futterkartoffel.

* **Großhollenstein a. d. Ybbs. — Weidewirtschafts- und Tierzuchttagung.** Am Montag den 3. und Dienstag den 4. Feber veranstaltet die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer im Einzern mit der Bauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs unter Vorsitz des Herrn Vizepräsidenten Mantler eine Weidewirtschafts- und Tierzuchttagung in Edelbachers Gasthof in Großhollenstein a. d. Ybbs. Die Tagung hat folgendes Programm: Montag den 3. Feber, 9 Uhr, Eröffnung und Begrüßung durch Kammerpräsident Mantler; 9 bis 10 Uhr: Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen für die Gebirgswirtschaften, Kammeramtsdirektor Ing. Greil; 10 bis 11 Uhr: Jucht und Abjag des Murböddner Kindes, Tierzuchtdirektor Doktor Müller; 11 bis 12 Uhr: Gute Almwirtschaft als Voraussetzung für starke Viehhaltung, Reg.-Rat Ing. Albrecht; 12 bis 1 Uhr: Mittagspause; 1 bis 2 Uhr: Weidewirtschaft; 2 bis 3 Uhr: Anforderungen an eine rationelle Almwirtschaft, Regierungsrat Ing. Albrecht; 3 bis 4 Uhr: Zweck und Aufgabe des Alms- und Weidewirtschaftsvereines und seine bisherigen Erfolge, Direktor Ing. Trabauer. Dienstag den 4. Feber von 8 bis 9 Uhr: Die häufigsten Unfälle und Krankheiten auf den Almwiesen, Veterinärarzt Dr. Fritsch; 9 bis 11 Uhr: Vorführung des Almwirtschafts- und Gebirgswirtschaftsfilmes des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Bauern des Ybbsstales, haltet euch diese beiden Tage frei und erscheint zahlreich bei der Tagung!

zweite Teil des Bahnhofweges nur schwer passierbar, da man stellenweise fast in einem Kotmeer verjinkt. Nicht viel besser schaut es in einem Teile der Poststeinertrasse aus. Von der Ecke Dr. Schujchnigg-Promenade (Graben) bis zur Durstgasse ist der Gehsteig einer Stadt wie Waidhofen meist recht unwürdig. Es wäre daher recht wünschenswert, wenn in beiden Teilen einmal Ordnung gemacht würde, da es sich um stark begangene Gehwege von nicht zu großer Länge handelt, die regelmäßig zur bestimmten Zeit, da das Erdreich aufgelockert ist, fast ungangbar sind.

* **Wo ist der Sonntagberg?** Man ist einigermassen erstaunt, wenn man bei den Wetternachrichten des Wiener Rundfunks öfters hört: „Sonntagberg bei Amstetten meldet...“ Wir glauben, es ist bestimmt eine bessere Ortskennzeichnung, wenn es heißt Sonntagberg bei Waidhofen als bei Amstetten, da der Sonntagberg von unserer Stadt nur eine Stunde entfernt ist und im engeren Ausflugsgebiet unserer Stadt liegt. Von Amstetten ist der Sonntagberg doch etwas weiter entfernt. Hoffentlich nimmt diese Feststellung auch die Wiener Wetterzentrale zur Kenntnis.

Bereitet den „Boten von der Ybbs“!

* **Gewitter im Winter.** Das Wetter hat uns heuer schon mit verschiedenen Absonderlichkeiten überrascht. Mitlen im Winter kamen warme frühlingsgleiche Winde und lockten die Blumen aus der Erde und verjagten den Schnee. Dies ist zwar auch nicht alltäglich, aber immerhin noch annehmbar. Das Seltzamste aber brachte uns der samstägige Vormittag. Es gab ein regelrechtes Gewitter mit Donner und Blitz und mit einem richtigen prasselnden Gewitterregen mit Eis gemischt. Und nach dem Gewitter spürte man jene reine Luft, die für die Zeit nach einer Himmelsentladung so bezeichnend ist. Gewitter im Winter, so kräftig und ausgiebig, wie am vergangenen Samstag, ist wert, daß man es in seinem Zeitweiser vermerkt und in der Erinnerung behält.

* **Viele Frauen besitzen ein eigenartiges Talent,** sich ihre Hausarbeit besonders zu erschweren, sie zerbrechen sich z. B. oft den Kopf, was für eine Suppe sie zum Mittagstisch geben sollen, und opfern viel Zeit für unzulässige Vorarbeiten. Das ist alles überflüssig, wenn man die betannten Anort-Suppenwürstchen verwendet, die sind in 11 Sorten bei jedem Kaufmann zu haben, sind nach 20 Minuten Kochzeit tischbereit, schmecken gut und sind nicht teuer.

* **Vor Erkältungskrankheiten** schützt man sich mit gutem Erfolg durch Logaltabletten, sofern man Logal rechtzeitig nimmt. Logal löst die Harnsäure, das Selbstgift des menschlichen Körpers, wodurch ebenso rasche wie oft dauernde Wirkung erzielt wird. Sie bekommen Logal in jeder Apotheke.

* **Rojenau a. S. (Generalversammlung der Gewerbebund-Ortsgruppe Hilm-Kematen-Sonntagberg-Althartsberg.)** Am 12. ds. fand die Generalversammlung obiger Gewerbebund-Ortsgruppe statt. Obmann Mitmannsgruber eröffnete am 15 Uhr die sehr gut besuchte Versammlung, begrüßte alle anwesenden Mitglieder, weiters die Herren Landesgewerbeberater Plaim aus Hschbach, Leimer aus Waidhofen, den Obmann des Gewerbeverbandes Amstetten Hörmann, die Bürgermeister Josef Barthofer von Sonntagberg, Berger von Kematen, Bruckner von Althartsberg, Verbandssekretär Steiner aus Amstetten sowie die Gendarmerieinspektoren Postenkommandanten Hammerl und Hager. Obmann Mitmannsgruber erstattete nunmehr seinen reichhaltigen Tätigkeitsbericht. Fast eine Stunde benötigte er, um nur in großen Umrißen den Mitgliedern die Tätigkeit des Vereines bekanntzugeben. Wenn man bedenkt, daß insgesamt über 550 Akte erledigt wurden, so ersieht man daraus, welche Arbeit der rührige und tätige Obmann zu erledigen hatte. Hauptfasser Wallner berichtete sodann über die Gefügebarung und konnte der Verein trotz Einrichtungsänderungen noch mit einem Aktiostand von 58 Schilling abschließen. Die Kassentrolliere Gruber und Benedikt Wedl erklärten einstimmig, alles in bester Ordnung vorgefunden zu haben und beantragten die Entlastung des Hauptfassers, welche auch vorgenommen wurde. Hierauf sprach Landesgewerbeberater Plaim und führte in einem längeren Referat die Wichtigkeit des Gewerbeverbandes und die Geschlossenheit sämtlicher Gewerbetreibenden in einem großen Körper vor Augen. Er sprach weiters über den Bund der Gewerbetreibenden, über das Zustreben und regte zum Schluß an, daß alle Gewerbetreibenden sich im Gewerbebund vereinigen mögen. Bezirkssekretär Steiner aus Amstetten sprach sodann über die Errichtung des Bezirkssekretariates mit dem Sitz in Amstetten, Wienerstraße 13, und teilte gleichzeitig die Amtssitzungen mit. Donnerstag und Freitag in jeder Woche amtiert Bezirkssekretär Steiner in Waidhofen im Gasthof Stammjohl. Als nächster Redner sprach der Obmann des Gewerbeverbandes Amstetten Hörmann über Gewerbegesetzgebung und über Steuerangelegenheiten und hob besonders hervor, daß jeder Gewerbetreibende den Endertermin per 31. März für Einkommensteuerbekanntnisse nicht übersehen möge, da er sich ansonsten dem Kontumazverfahren ausliefern würde, in dem kein wie immer gearteter Rekurs offen steht. Auch Herr Hörmann wies in seiner Schlußrede darauf hin, daß alle Gewerbetreibenden sich vereinigen mögen und daß Außenstehende keine Unterstützung erhalten können. Obmannstellvertreter H. Barthofer dankte sodann im Namen des Gesamtschiffes sowie sämtlicher Vereinsmitglieder dem Obmann Mitmannsgruber für seine zielbewußte, uneigennütige Arbeit im Vereine und bat ihn, auch im kommenden Jahre das Amt so zu führen wie bisher. Zum Schluß dankt Obmann Mitmannsgruber nochmals allen Anwesenden für ihr Erscheinen mit dem Erjuchen, daß alle dem Gewerbebund Treue halten wollen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 19. Jänner um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaal statt. Anschließend um 10 Uhr Kindergottesdienst.

— **Promotion.** Am 13. ds. fand im großen Festsaal der Universität zu Wien die Promotion des Fräuleins Marianne Pelzl zum Doktor der Philosophie statt. Frau Dr. Marianne Pelzl wirkt derzeit als Lehrerin in Krenstetten.

— **Dank!** Anlässlich des Weihnachtsfestes und der Jahreswende sind mir aus allen Kreisen der Bevölkerung von nah und fern so viele Glückwünsche zugekommen, daß ich außerstande bin, dieselben zu beantworten. Aus diesem Grunde gestatte ich mir, auf diesem Wege für die freundlichen Wünsche herzlichen Dank zu sagen und dieselben ebenso freundlich zu erwidern.

Hans Höller, Bürgermeister.

— **Todesfall.** Am Dienstag den 14. Jänner ist die Private Frau Theresia Ferk geb. Gutmaier gestorben. Das Begräbnis findet heute, Freitag den 17. ds., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bahnhofstraße Nr. 21, aus am alten Friedhof Friedhofe statt.

— **Schul-Personalnachrichten.** Zu Oberlehrern wurden ernannt: Ferdinand Freudenstuch in Stift Adtagger, Otto Reumayer in Stephanshart und Karl Rädlinger in St. Georgen i. d. Klaus. Zu def. Fachlehrern: Urban Hajch in Ybbitz und Maria Autengruber in St. Valentin. Zu def. Volksschullehrer(innen): Maria Ginner in Stephanshart, Stefanie Züdel in Zell a. d. Y., Maria Kiehar in Kojenau. Zur dauernd bestellten Handarbeitslehrerin Maria Sajratmüller in St. Valentin. Gertrude Autengruber wurde zur def. Lehrerin in St. Pölten ernannt.

Vergesst nicht auf die Winterhilfe!

— **Beitstellung der Bezirksjunftmeister.** Für die laut Verordnung des Landeshauptmannes von Niederösterreich, betreffend die Errichtung von Bezirksleitungen für Jünfte (Landesgesetzblatt Nr. 186), zu errichtenden Bezirksleitungen hat der Landeshauptmann auf Grund des § 99, Absatz 2, des Gewerbeordnungsgesetzes (Bundesgesetzblatt Nr. 84/1935), folgende Personen zu Bezirksjunftmeistern der Bezirksleitung Amstetten bestellt: Der Gast- und Schankgewerbejunft: Josef Hörmann, Cafetier, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz 35; der Kleidermacherjunft: W. Ruzicka, Kleidermacher, Amstetten, Waidhofnerstraße 42; der Schuhmacherjunft: Hubert Gerlinger, Schuhmacher, Zellern 32 bei Amstetten; der Fuhrwerkerjunft: Leopold Dollfuß, Autotaxiunternehmer, Amstetten, Wienerstraße 18; der Tischlerjunft: Franz Salik, Tischler, Markt Seitenstetten 95; der Schmiedezunft: Josef Plaim, Schmiedemeister, Markt Wschbach 23; der Fleischer- und Selcherjunft: Karl Erber, Fleischerhauer und Selcher, Amstetten, Linzerstraße 14; der Wagner-, Fähr-, Binder- und Korbschlechterjunft: Alois Patzbacher, Wagnermeister, Markt Wschbach 25; der Bäckerjunft: Hans Sieder, Bäckermeister, Amstetten, Kirchenstraße Nr. 7.

— **Vortrag.** Sonntag den 19. Jänner um 1/2 3 Uhr nachmittags spricht im Volkshaus (Volkshausverein) Amstetten, Kanzler Dr. Dollfuß-Platz Nr. 30, erster Stod, Herr Bundeskulturrat Regierungsrat Teufelsbauer aus Hubertendorf über „Die Grundlagen der deutschen Kultur- und Gesellschaftsordnung im Mittelalter“. Freunde eines gediegenen Wissens über diese zeitgemäße Frage sind hierzu eingeladen. Notizblock wolle mitgenommen werden. Für die weiteren Folgen ist die Ausgabe eines Stundenbildes beabsichtigt, damit die Grundzüge der Vorträge leichter im Gedächtnis behalten werden.

— **Feuerwehrball in Greinsfurt.** Am Samstag den 1. Feber findet im Braugasthof (Schwarz, früher Domesla) der Feuerwehrball statt. Beginn 7 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

— **Schützenverein.** Ergebnisse des Kapselschießens am Dienstag den 14. Jänner: A. Tiefshütte: 1. Josef Friedrich, 20 Teiler; 2. Paul Waibel, 57 T. B. Kreise: 1. Alois Urshik, 47; 2. Otto Guttschmidt, 46; 3. Paul Waibel, 45; 4. Franz Sattler, 43, 43; 5. Josef Friedrich, 43, 42; 6. Franz Brandstötter, 43, 41. Nächstes Schießen am Dienstag den 28. Jänner im Hotel Märzendorfer.

— **Funde.** In der letzten Zeit wurden nachstehend genannte Gegenstände im Stadtgebiete gefunden und beim Polizeiamte abgegeben: 1 Handtasche, 2 Schale, mehrere Geldbörsen, 1 Lederhandschuh, 1 Ring, 1 Zigarettendose, 1 Radglocke, 1 Zwicker, 1 Schraubenschlüssel, 1 Armband, 1 Paar Handschuhe und 1 Hirschbart. Die genannten Gegenstände können von den Verlustträgern gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes beim städt. Polizeiamte während der Amtsstunden behoben werden.

— **Verhaftung eines Betrügers.** Am 12. Jänner wurde der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Robert Lux aus Zägerndorf, C.S.R., von der Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert, weil er dem Raubfanglehrergehilfen Otto Reiter eine Kammmarnhoje und einen Selbstbinder und dem Hilfsarbeiter Franz Hämüller einen Wintermantel herausgelockt sowie dem Jng. Richard Warton 10 Schilling veruntreut hat.

— **Einbrüche in Schrebergartenhütten.** In der Nacht zum 7. Jänner wurden die in der Kofeggerstraße neben dem Mühlbach befindlichen Schrebergartenhütten der Bundesbahnpenionisten Anton Komarek und Karl Kirchner durch unbekannte Täter aufgebrochen und die darin aufbewahrten Sachen durchwühlt. Gestohlen wurde jedoch nichts. Die Ausforschung der Täter wurde eingeleitet.

Rundmachung der Stadtgemeinde. (Einwohnermeldeamt.)

Mit 1. Februar 1936 beginnt die von der Bundesregierung angeordnete Anlegung und Einrichtung des Einwohnerverzeichnisses und die hiefür erforderliche Verzeichnung der ganzen Einwohnerschaft des Stadtgebietes Amstetten. Die Verzeichnung erfolgt in den nachstehend angeführten Zeitläuften, und zwar:

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar die Ardaggerstraße, Berggasse, Bernadstraße, Brandströmstraße, Deirggerstraße, Edlastraße, Hamerlingstraße, Heimgasse, Kirchenstraße, Linzerstraße, Sonnseiten, Sudetendeutschenstraße, Viehdorferstraße, Willenstraße und Walter-von-der-Vogelweide-Straße.

In der Zeit vom 16. bis 29. Februar Kanzler Dr. Dollfuß-Platz, Klosterstraße, Kolonierstraße, Rathausstraße, Ludwig-Reich-Straße, Waidhofnerstraße und Wörthstraße.

In der Zeit vom 1. bis 15. März die Althausstraße, Blaidweidstraße, Burgenlandstraße, Max-Christ-Straße, Dampfjägerstraße, Dammstraße, Stefan-Fabinger-Straße, Gompelstraße, Inwaldenstraße, Ludwig-Jahn-Straße, Josef-Seidl-Straße, Kofeggerstraße, Siedlungsstraße, Schuberstraße und Ybbsstraße.

In der Zeit vom 16. bis 31. März die Agathastrasse, Alte Zeile, Bahnhofstraße, Dornacherstraße, Feldstraße, Kamarithstraße, Willrothstraße, Krankenhausstraße, Leuingstraße, Mozartstraße und Preinsbacherstraße.

In der Zeit vom 1. bis 15. April die Austraße, Fabrikstraße, Greimpersdorf, Greimpersdorferstraße, Heizhausstraße, Kubaststraße, Hans-Höller-Straße, Reichsstraße, Südtirolerstraße, Scheidstraße, Schmidstraße und Wagmeisterstraße.

In der Zeit vom 16. bis 30. April die Burgfriedstraße, Graben, Mitterfeldstraße, Mühlenstraße, Schreihofstraße, Schulstraße und Wienerstraße.

Der genauere Zeitpunkt, bezw. der Tag und die Stunde, wann die Bewohner der einzelnen Straßen und Häuser bei der Meldestelle zur Verzeichnung zu erscheinen haben, wird durch das Polizeiamt fallweise und zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Dokumente, welche von der Einwohnerschaft beschafft und bei der Verzeichnung bei der Einwohnermeldestelle vorgezeigt werden müssen, sind:

1. Der Heimatschein, erhältlich beim Gemeindeamt der Heimatgemeinde. Bei Eheleuten genügt der Heimatschein des Mannes auch für die Frau und die minderjährigen Kinder. Für Beamte, welche infolge ihrer Dienststellung in Amstetten heimatsberechtig sind, genügt eine amtliche Bescheinigung ihrer Dienststelle, womit ihre Amtsheimat in Amstetten bestätigt wird.
2. Der Taufschein. An Stelle des Taufscheines genügt auch ein Matrikenauszug, das ist eine pfarramtliche Bestätigung, aus der aber zu ersehen sein muß, wann und in welcher Gemeinde die betreffende Person geboren und bei welcher Pfarre sie getauft worden ist.
3. Bei verheirateten Personen der Trauungsschein.
4. Die Mitgliedsarte der Vaterländischen Front.
5. Bei Personen, die einen geistlich geschützten Berufstitel, wie Doktor (jur., techn. usw.), Ingenieur u. dgl. führen, auch die diesbezügliche Urkunde.
6. Personen, welche zum Lenken von Kraftfahrzeugen berechtigt sind, haben die diesbezüglichen Dokumente vorzuweisen.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Vom Freitag den 17. bis einschließlich Montag den 20. Jänner: Emil Jannings, Leopoldine Konstantin, Georg Alexander, Theodor Loos und Rudolf Klein-Rogge in „Der alte und der junge König“. Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Jänner: Elfe Elster, Arjula Grablen und Ralph Roberts sowie Adele Sandrock in „Mach mich glücklich“. Vom Freitag den 24. bis einschließlich Montag den 27. Jänner: Gustav Fröhlich, Lida Baarova, Adele Sandrock und Rudolf Karl in „Leutnant Bobby, der Teufelskerl“.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 19. Jänner um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Radio-Programm

vom Montag den 20. bis Sonntag den 26. Jänner 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf. Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht, Baluten- und Devisenkurse. 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpine Wetterdienst, Programm für morgen. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 23.30: Verlautbarungen.

Montag den 20. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Karl Maria Grimme: Reisebeschreibungen. 12.20: Orchesterkonzert. 13.10: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 14.00: Wilhelm Badhaus, Klavier. 15.20: Jugendstunde. James Watt (zum 200. Geburtstag). 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 17.00: Musik im Mittelalter. 17.20: Musikalisches Skizzen. 17.50: Einführung in die Radiotechnik. Wiederholungsstunde. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 22.55: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Reklame und Volkswirtschaft. 19.40: Programm

nach Ansage. 20.00: Musik der Landschaft (Übertragung aus Salzburg). 21.30: Volkslieder aus Österreich. 22.10: Wiener Musik. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Kurjaalon, Palais de Danje).

Dienstag den 21. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Musikalische Hörstunde. Holzblasinstrumente musizieren. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Volkstümliche klassische Musik. 14.00: Maria Gerhart, Koloraturopra. 15.20: Kinderstunde. Lustige Instrumente begleiten eine Wandererschaft. Von Marianne Krapfenbauer. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus Tonfilmen. 17.00: Balletstunde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Der moderne Kirchenbau. Die Vorstufen zum modernen Kirchenbau im neunzehnten Jahrhundert. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Der Arbeiter in der Holzindustrie. Hörbericht. 20.00: Prag—Wien. 21.00: „Freitag früh“, ein Hörspiel von Val Gielgud. Überleht von A. und Reventa Gulliland. 21.30: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Friedrich Reibinger: Klavierquintett Cis-Moll. 22.55: Bücherrede. 23.10: Winterfreuden in Österreich (polnisch). 23.35—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 22. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: John Mc. Cormack, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 15.40: Kann man das Unendliche berechnen? 16.05: Schrammeln, spielt auf! 16.50: Für den Erzieher. Vom Kinobesuch der Kinder und Jugendlichen. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Hans Wagner-Schönkirch — Karl Senn. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.05: Pädagogische Forschungsergebnisse und ihre Nuzbarmachung in der Praxis. 18.30: Eperantofurs. 19.10: Zeitfunk. 19.20: Edmund Engler-Stunde. 20.00: Festkonzert der Raaga anlässlich des Franz List-Gedenkjahres. Christus. Oratorium für Soli, Chor, Orgel und großes Orchester. 22.25: Runterbunt. Jetzt Minuten Unterhaltung. 22.35: Tanzmusik. 23.15—1.00: Fortsetzung der Tanzmusik.

Donnerstag den 23. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Kohlenwirtschaft und Ausbau der Wasserkräfte. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Paul von Klenau dirigiert die Londoner Philharmoniker. 15.20: Kinderstunde. Märchen der Weltliteratur (afrikanische Märchen). 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Den Mut nicht verlieren! 16.05: Aus Richard Wagners „Nibelungenring“. 17.00: Spanische Städte. Burgos. 17.20: Warum Gemeinverlauf nach Gewicht? 17.30: Englische Lieder. 18.00: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.05: Schnee und Licht. 18.20: Die Bundestheaterwoche. 18.30: Physik für alle. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.20: Unterhaltungskonzert. 20.00: Klaffter im Rundfunk. Königsdramen, 1. „König Johann“ von William Shakespeare. 22.30: Schallplattenrevue. 23.10: Winterfreuden in Österreich (serbisch-slovenisch). 23.35—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 24. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. „Aschenbrödel“, Märchenoper. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Richard Manx, Bass. 15.20: Jugendstunde. Aus aller Herren Länder. 15.40: Frauenstunde. Lebenserinnerungen im Komödiantenwagen. 16.05: Leichte Musik. 16.55: Einführung in die Landschaftsphotographie. Der Baum im Winter. 17.05: Werkstatt für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körper-sport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.15: „Tiefeland“, Musikdrama von Eugen d'Albert (Übertragung aus der Staatsoper). 22.10: Eishockey-Wettspiel der japanischen Olympia-Mannschaft gegen E.A.C. Am Mikrophon: Willy Schmieger (Übertragung vom Sportplatz Engelmann). 22.35: Unterhaltungskonzert Ferdinand Domanst. 23.00: Frage und Antwort. 23.10: Straßenbericht. 23.25—1.00: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.

Ein alter Brauch:

Am Samstag mittag

kommt eine kräftige Suppe als Hauptgericht auf den Tisch, z. B. Knorr-Erbsen mit Speck oder mit Reis (beide Sorten nur 20 Minuten Kochzeit)! Geben Sie in diese Suppe einige geröstete Brotwürfel oder ein Paar Würstchen: Das schmeckt und sättigt! 1 Knorr-Erbsensuppenwürstel — 2 reichliche Teller — nur 20 Groschen. Schon seit 50 Jahren:

Knorr-Suppen - gute Suppen!

Samstag den 25. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Giuseppe Verdi. 14.05: Jascha Heifetz, Violine. 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.40: Mandolinenkonzert. 16.25: Michael Hainich. Aus seinen Schriften. 16.50: Wunschprogramm. „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner. 17.45: Kurzweil (mit Preisauszeichnungen). 18.05: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausjaal). 18.30: Chronik des Monats. 19.10: „Walzer aus Wien“, Sing-spiel von Strauß-Bittner-Kornold. 21.35: Wir sprechen über Film. 22.10: Bericht von der österreichischen Skimeisterschaft in Bad Ischl. 22.20—1.00: Wir bummeln durch den Wiener Fasching. Eine Ringelband zwischen Gürtel und Ring. Am Mikrophon: Willy Schmieger, Andreas Reischel, Ladislav Hopos.

Sonntag den 26. Jänner (Eröffnung des Großjänders Vinz): 8.00: Weckruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.25: Zur Eröffnung des Großjänders Vinz. Geistliche Stunde (Übertragung aus dem alten Dom in Linz). 11.00: Wolfgang Amadeus Mozart (zur 180. Wiederkehr des Geburtstages). (Übertragung aus Salzburg). 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 12.10: Eröffnungsfest der Großjänders Vinz (Übertragung aus dem Redoutensaal in Linz). 13.00: Unterhaltungskonzert. 14.20: Die österreichische Skimeisterschaft (Übertragung aus Bad Ischl). 14.45: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.00: Bücherstunde. Bücher aus dem „Landl“. 15.20: Kammermusik. 16.05: Bauernfasching in Oberösterreich (Übertragung aus Hargelsberg im „Landl“). Am Mikrophon: Andreas Reischel. 16.30: Ferne Länder. Martin Dobritzhoffer (1718—1791). Als Missionär und Forscher bei den südamerikanischen Indianern. 16.50: Stunde der Jungen. Julius Pia — Herbert Hinterleitner. Aus eigenen Werken. 17.10: Für Stadt und Land. 18.45: Die Stimme zum Tag. 18.55: Ewiges Gedicht. Franz Stelzhamer: Soamatland. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Zur Eröffnung des Großjänders Vinz. 19.10: Die Bruder-Orgelein in St. Florian. 19.30: Dichtung in Oberösterreich. 19.40: Vom Franzl. Aus Stelzhamers Werken. 19.55: Festkonzert (Übertragung aus dem Kaufmännischen Vereinsaus in Linz). 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Bericht über die Österreichische Skimeisterschaft in Bad Ischl. 22.25: Marcel Wittrich. 23.05: Verlautbarungen. 23.20—1.00: Tanzmusik.

Wochenschau

In Salzburg wird im Mozart-Geburtsaus ein **Richard-Wagner-Zimmer** errichtet. In diesem Zimmer werden alle Stücke zur Ausstellung gelangen, die mit Wagner als Künstler und Mensch zusammenhängen.

Den **Mozart-Preis** aus der Goethe-Stiftung für 1935 und 1936, der von der Universität München verliehen wird, erhielt der österreichische Universitätsprofessor **Richard v. Serbit** und der Wiener Lyriker **Josef Weinheber**.

In Antofagasta in Chile wurde dem Ehepaar Remerzier das **17. Kind geboren**. Ist die Tatsache eines so großen Kinderjegens schon verwunderlich, so ist es eine einmalige Laune der Natur, daß alle 17 Kinder an jeder Hand sechs Finger haben. Alle Kinder zusammen haben 204 Finger.

In Wien fand die Hochzeit der Tochter des französischen Gesandten **Renee Ruauz** mit dem Ministerialsekretär im schwedischen Außenamt **Kurt Allan de Belfrage** statt.

Am **Jahrestag der Saarabstimmung** wurde die Stadt Saarlouis wieder in **Saarlautern** umbenannt, wie diese Stadt vor der Franzosenzeit hieß.

In der Wiener griechisch-katholischen Kirche wurde von den Gebeinen des **heiligen Iosaphat**, die im vollen Ornat in einem gläsernen Sarkophag sich befinden, die goldene Halskette mit dem daran befindlichen Kreuzifix geraubt.

In der Nähe von **Vitschau** ist das von dem **Prinzen Karl Viktor Rohan** gelenkte Auto mit einem anderen Kraftwagen zusammengestoßen, wobei beide Wagen zertrümmert wurden. Prinz Rohan erlitt schwere innere Verletzungen.

Die **Heinkel-Werte in Kostoä** haben der deutschen Luftflotte ein Schnellflugzeug geliefert, das eine Höchstgeschwindigkeit von 410 Stundenkilometer erreichen und eine äußerst bequeme Reijemöglichkeit aufweisen wird. Es wird das **schnellste Verkehrsflugzeug der Welt** sein.

Die **Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft** zur Förderung der Wissenschaften feierte dieser Tage ihren 25jährigen Bestand.

Kolumbien wurde von einem **schweren Erdbeben** heimgesucht. Die Zahl der Toten beträgt über 300 Personen. Einzelne Orte wurden vollständig zerstört. Der Ort Lachorrera ist vom Erdboden verschwunden.

Bei **Mariazell** hat sich ein **furchtbares Autounglück** ereignet. Ein Personenauto, das mit acht Personen besetzt war, stürzte infolge Vereisung der Straße in den Walsterbach. Hierbei sind sechs Personen ertrunken. Sämtliche waren Mitglieder der Österr. Sturmjäger und waren im Begriffe, zu einer Versammlung in der Walster zu fahren. Eine Person wurde schwer verletzt und nur eine Person konnte unverletzt geborgen werden.

In **Leicester** wurde dieser Tage zum ersten Male seit Jahrzehnten die **mittelalterliche Strafe des Auspeitschens mit einer Birkenrute** vollzogen. Zu dieser Strafe wurde ein 15jähriger Junge verurteilt, der gemeinsam mit anderen Burjchen einige Einbrüche verübt hatte. Er erhielt für sein Vergehen zwölf Schläge mit der Birkenrute.

In Wien wurde ins allgemeine Krankenhaus ein Patient eingeliefert, bei dem die Ärzte die in unseren Breiten sehr seltene, unheimlich gefährliche **Papageientrantheit** feststellten. Die Ansteckung erfolgte dadurch, daß der Mann seinen großen Amazonenpapagei, den er erst kürzlich von Freunden aus Übersee geschenkt erhielt, abkühlte.

Über den **Bosporus** zwischen Istanbul und Stutari soll eine **Brücke** gebaut werden. Die Brücke würde eine Höhe von 35, eine Länge von 2340 und eine Breite von 21 Metern haben.

Die **Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches** beträgt derzeit 66.6 Millionen. Die Bevölkerungsdichte beträgt 140 Personen auf den Quadratkilometer.

Über **Düsseldorf** wüdete ein **Wirbelsturm**, der verheerenden Schaden anrichtete. Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Das schwere Dach der großen, im Mittelpunkt Düsseldorfs gelegenen städtischen Tonhalle wurde zum Teil heruntergerissen. Auch im übrigen Rheinland hat das Unwetter schweren Schaden angerichtet. In dem Ort Hamm an der Sieg wurde der 45 Meter hohe gotische Turm der alten evangelischen Kirche von der Windhose gepackt und in 30 Meter Höhe glatt abgedreht.

Ein **Spezialfabrikant** Mechaniker hat die **kleinste Dampfmaschine der Welt** konstruiert. Die ganze Maschine ist nicht größer als eine normale Schreibfeder. Alle Bestandteile sind aus Metall — Messing, Stahl, Silber — gefertigt. Die Maschine wurde aus 18 winzigen Teilen zusammengesetzt. Der Kolben hat einen Durchmesser von kaum einem Millimeter. Die Maschine funktioniert tadellos.

In **Graz** ist in der **Lazarettkaserne** im Mitteltrakt die Decke des Mannschaftsraumes zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk eingestürzt. Der Zugführer Ernst Boten wurde hierbei getötet und mehrere Soldaten schwer und leicht verletzt. Das Gebäude stammt aus dem Jahre 1848 und stand unter hauptpolizeilicher Aufsicht. Das Unglück ereignete sich 10 Minuten vor einer neuerlichen Kommissionierung, die wegen der Schäden, die das Erdbeben verursacht hatte, stattfinden sollte.

In der **Grenzstation Feldkirch** wurde der 45jährige Direktor der Petroleumfirma „**Fagero**“ in Bukarest, **Erasmus Groß**, der wegen Unterschlagung von 80 Millionen Lei verjagt wird, verhaftet.

In **St. Michael im Lungau** vollendete der Bauer **Michael Bayer**, ein Kadetz-Veteran, sein 100. Lebensjahr.

Der ehemalige Bundesminister **Neustädter-Stürmer** soll in den diplomatischen Dienst übernommen werden. Aller Voraussicht nach wird er den Posten eines Gesandten in Budapest übernehmen.

In der Nähe von **Goddwyn** im Staate Arkansas (U.S.A.) hat sich ein **furchtbares Flugzeugunglück** ereignet, dem 17 Menschenleben zum Opfer fielen. Ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug stürzte kurz nach Mitternacht in einen Sumpf. Der Flugzeugabsturz bei Goddwyn ist der größte Unglücksfall in der Geschichte des amerikanischen Flugverkehrs.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ein **unglaublicher Vorfall** trug sich in Lasberg im Mühlviertel zu: Zwei Männer, der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter **Josef Stütz** und der 30 Jahre alte **Wilhelm Hrcirc**, **tauschten ihre Frauen aus**, um, wie sie sagten, einmal „**Abwechslung**“ zu haben.

Ein **riesiges Restaurant**, in dem es nur **Frochschentel und Schneden** gibt, ist von einem Franzosen in Newyork eröffnet worden. Das Lokal faßt gleichzeitig 500 Personen. Inhaber ist eine Aktiengesellschaft, die in Kalifornien ausgedehnte Frochs- und Schnedenfarmen besitzt und die den Newyorker Markt durch das Restaurant erobern will. Die Preise sind so niedrig, daß sich wirklich jeder ein Paar Frochschentel und einige Schneden leisten kann.

In einer Ortschaft bei Plewna in Bulgarien starb die **113jährige Bäuerin Konstantinowa**, die als eine der ältesten Bewohnerinnen des an Hundertjährigen reichen Landes galt. Dem Sarge der Toten folgten nicht weniger als neun Kinder, 48 Enkel und 87 Urenkel. Die Frau, die dreimal verheiratet war, hatte 12 Kinder zur Welt gebracht. Das älteste von ihnen lebt noch und ist heute 97 Jahre alt.

Bücher und Schriften.

Sammelt Wissen! Ein neuer Sport. Vor uns liegt das erste Heft einer Reihe, die — wie der Prospekt sagt — in buntestem Wechsel nach und nach alle Gebiete menschlichen Wissens in Frage und Antwort beleuchten soll. Die Reihe nennt sich: **„Wissenschaften“**, wobei **W** die Abkürzung von „**Allgemeine Bildung**“ ist. Schon dieses erste Heft, welches sich mit der Biographie Goethes beschäftigt, bringt 100 Fragen und Antworten, deren jede interessant und wissenschaftlich ist. Die Fragen sind so gewählt, daß sie aus diesem umfangreichen Stoff das für den Laien Wesentliche in feisender Formulierung herausgreifen. Ebenso sollen, wie es der Verlag verspricht, auch Themen aus der Geschichte, der Naturlehre, der Volkswirtschaft, der Technik usw. — im ganzen aus acht großen Gruppen menschlichen Wissens — in 100 Fragen und Antworten zerlegt und mundgerecht gemacht werden. Unwöchentlich erscheint ein Heft, das einzeln für 40 Groschen käuflich ist. Eine Reihe von 8 Heften (das sind 800 Fragen und Antworten) kann zum Preise von 3 Schilling abonniert werden. Durch eine sinnreiche Ausstattung der Hefte wird die Sammlung des Wissens in Form einer Karteiher ermöglicht. Probeheft und Prospekt auf Verlangen kostenlos und portofrei durch den **Frisch-Verlag**, Wien, 1., Riemergasse 6.

Maria Theresia findet die „**Pragmatische Sanktion**“ nicht. Im neunten Jahr ihrer Regierung wünschte Kaiserin Maria Theresia plötzlich die Staatsakte der „**Pragmatischen Sanktion**“ zu sehen, aber — o Schred! — die grundlegenden Hausgesetze der Habsburger waren verschwunden. Die Kaiserin verlangte nun nicht nur die Suche dieser Schriftstücke, sondern auch die Anlage einer Sammelstelle für die wichtigsten Staatsdokumente. So entstand das **Haus-, Hof- und Staatsarchiv**, über dessen vielseitigen Inhalt Dr. Erwin Stranik im 3. Heft des „**Getreuen Eckart**“ einen patenden Aufsatz veröffentlicht. Das gleiche Heft bringt unter dem Titel „**Raum für alle?**“ eine Betrachtung von Dr. Walter Schneefuß über leere und überfüllte Räume unserer Erde. Ein Farbabbildungsauftrag von Karl Maria Grimme führt Victor Hammer, einen der bedeutendsten österreichischen Maler, vor, farbige Modeentwürfe bebildern eine Betrachtung „**Unmodische Gedanken über Mode**“ von L. W. Kachowanski. Weitere Bildaufsätze usw. „**Der getreue Eckart**“ kostet trotz dieses reichen und beglückenden Inhalts im Vierteljahr nur 8 5.50. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Eckart-Verlag Adolf Luzer, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein mit sehr vielen Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schöne, sonnige Wohnung
mit 2, eventuell 3 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Vorzimmer, 1 Küche und Nebenräume ab März zu vermieten. Auskunft aus Gefälligkeit im Freizeugschäft Kiedl, Doktor Dollfuß-Platz 35. 333

Befähigungsnachweis
mit unbeschränktem Warenhandel ist zur Verwertung frei. Zuschriften unter „M. R. 500“ an die Verwaltung des Blattes. 338

Kleines Kabinett
separiert, einfachst möbliert, mit Sesselherd, gesucht. Unter „G. R.“ an die Verwaltung des Blattes. 345

Haus im Stadtgebiet
bis zu 18.000 S zu kaufen gesucht. Schriftliche Anträge unter „Nr. 343“ an die Verm. d. Bl. 343

Probierpiegel
zu kaufen gesucht. Modehaus Schediwyn.

Jahreswohnung
2 Zimmer, 1 Kabinett und Küche, ev. auch mit Gartenbenützung, gesucht. Zuschriften unter „Nr. 342“ an die Verwaltung des Blattes. 342

Schönes Gassenzimmer
ganz separiert, möbliert oder unmöbliert, sofort zu vermieten. Dr. Dollfuß-Platz 4. 344

Drucksorten
jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Wirtschaft, Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten
Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Täglich frische Faschingskrapsen
Ronditorei M. Erb
Starhembergplatz 36, Fernruf 134

Beachten Sie unsere Anzeigen!

E 125/35—11.
Versteigerungseditt.
Am 26. Februar 1936, vormittags 9.30 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die
Zwangsversteigerung
folgender Liegenschaft statt:
Grundbuch Opponitz, E. 3. 152, Rote Stadt, Steinhäuser Nr. 9: Gt. Nr. 131, B. P. Steinhäuser Nr. 9, Haus (8 a 27.69 m²); Gt. Nr. 614, 616, 619, 621, 622/1, 623/1, 623/2, 626, 627, 628 je; Ader; Gt. Nr. 620, 622/2, 622/3, 631/1, je Wieje; Gt. Nr. 617, Garten; Gt. Nr. 613/1, Wald; Gt.

Nr. 631/3, unproduktiv. Zusammen 34 ha 62 a 27.31 m².
Schätzwert samt Zubehör Schilling 29.500.61, geringstes Gebot S 19.667.06.
Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.
Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.
Im übrigen wird auf das Versteigerungseditt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.
Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y.,
Abt. 2, am 14. Jänner 1936.

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** **Sicherheit reeller Bedienung!**

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Baumeister:
Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrenk, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelfabrik.

Bäder:
Karl Biatus Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zudeerbäderei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediwyn, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartontagen.

Buchdruderei:
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Insertieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Farbwaren und Vade:
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Eljarbenerezeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blajchlo, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Bunt- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Rohrbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolferstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Zither-Unterricht:
Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren. Also — Insertieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.,** in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.** — Druck: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.**